

Röchling SE & Co. KG

Mannheim

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva

	31.12.2024		31.12.2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.968		7.818	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.988		5.749	
3. Geleistete Anzahlungen	1.739	13.695	1.159	14.726
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	357.606		335.881	
2. Technische Anlagen und Maschinen	305.868		301.382	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	53.046		53.361	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	40.554	757.074	64.145	754.769
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	471		544	
2. Beteiligungen	10.533		6.871	
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.080		891	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	303		131	
5. Sonstige Ausleihungen	0	12.387	6	8.443
		783.156		777.938
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				



	31.12.2024		31.12.2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	172.642		171.180	
2. Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	208.566		188.741	
3. Fertige Erzeugnisse	167.984		164.984	
4. Handelswaren	15.465		18.423	
5. Geleistete Anzahlungen	12.008		3.475	
	576.665		546.803	
6. Erhaltene Anzahlungen	-31.151	545.514	-20.758	526.045
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	331.709		344.234	
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr TEUR 11.644 (i. Vj. TEUR 13.723) -				
2. Sonstige Vermögensgegenstände	67.778	399.487	51.272	395.506
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr TEUR 476 (i. Vj. TEUR 1.346) -				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		199.409		152.116
		1.144.410		1.073.667
C. Rechnungsabgrenzungsposten		12.677		13.539
D. Aktive latente Steuern		64.161		58.613
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		37		71
		2.004.441		1.923.828

Passiva

	31.12.2024	31.12.2023
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Kapitalanteile der Kommanditisten (Festkapital)	71.500	71.500
Von einem Tochterunternehmen gehaltene Kommanditanteile des Mutterunternehmens	-276	-276
II. Kapitalrücklage	37.394	37.394
III. Andere Gewinnrücklagen	694.062	657.491
IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	38.865	9.770
V. Konzernbilanzgewinn	20.900	30.250
VI. Nicht beherrschende Anteile	1.161	1.618
	863.606	807.747
B. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	224.333	233.370



	31.12.2024	31.12.2023
	TEUR	TEUR
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	103.265	106.691
2. Steuerrückstellungen	15.033	31.230
3. Sonstige Rückstellungen	194.412	204.949
	312.710	342.870
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	304.812	232.752
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	182.001	187.326
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22	14
4. Sonstige Verbindlichkeiten	83.521	84.870
- davon aus Steuern TEUR 8.615 (i. Vj. TEUR 6.262)-		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 6.520 (i. Vj. TEUR 6.566) -		
	570.356	504.962
E. Rechnungsabgrenzungsposten	6.237	12.759
F. Passive latente Steuern	27.199	22.120
	2.004.441	1.923.828

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	2024		2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	2.591.527		2.722.977	
2. Erhöhung (i. Vj. Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie unfertigen Leistungen	22.825		-17.387	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	5.383	2.619.735	6.072	2.711.662
4. Sonstige betriebliche Erträge		68.016		56.543
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.286.465		-1.406.184	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-149.412	-1.435.877	-105.185	-1.511.369
6. Personalaufwand				



	2024		2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
a) Löhne und Gehälter	-539.477		-518.726	
b) Soziale Abgaben	-103.478		-97.912	
c) Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-14.359	-657.314	-16.126	-632.764
- davon für Altersversorgung TEUR -11.086 (i. Vj. TEUR -7.682) -				
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-116.075		-111.483
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-351.735		-341.727
9. Erträge aus Beteiligungen und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		1.907		3
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	112		76	
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.998		2.480	
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-25		-141	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-31.602	-26.517	-28.596	-26.181
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-31.691		3.651
- davon aus latenten Steuern TEUR 1.417 (i. Vj. TEUR 43.418)				
15. Ergebnis nach Steuern		70.449		148.335
16. Sonstige Steuern		-9.073		-10.216
17. Konzernjahresüberschuss		61.376		138.119
18. Nicht beherrschende Anteile		-290		-621
19. Forderung Gesellschaftersteuer / Zahlung Gesellschaftersteuern		-3.614		-13.491
20. Einstellung in Gewinnrücklagen		-36.572		-93.757
21. Konzernbilanzgewinn		20.900		30.250

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2024

		2024	2023	
		TEUR	TEUR	
1.		Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisan-	61.376	138.119
		teile anderer Gesellschafter		
2.	+	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermö-	113.159	111.321
		gens		
3.	+/-	Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	-15.467	-12.881
4.	=	Brutto-Cashflow	159.068	236.559



			2024	2023
			TEUR	TEUR
5.	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	1.591	3.386
6.	+/-	Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-9.094	29.242
7.	+/-	Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-14.764	4.220
8.	+/-	Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.121	-1.549
9.	+/-	Zinsaufwendungen (+) / Zinserträge (-)	26.492	26.040
10.	-	Sonstige Beteiligungserträge	-1.908	-3
11.	+/-	Ertragsteueraufwand (+) / -ertrag (-)	31.691	-3.651
12.	+/-	Ertragsteuerzahlungen	-42.367	-28.173
13.	=	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	149.588	266.071
14.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	740	381
15.	-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.835	-3.836
16.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	15.911	19.312
17.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-122.519	-133.368
18.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	6	65
19.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.281	-2.328
20.	-	Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-645	-4.871
21.	+	Erhaltene Zinsen	5.110	2.556
22.	+	Erhaltene Dividenden	1.908	3
23.	=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-102.605	-122.086
24.		Free Cashflow	46.983	143.985
25.		Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	475	0



			2024	2023
			TEUR	TEUR
26.	-	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des MU	0	-72
27.	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	97.741	83.733
28.	-	Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-84.279	-111.596
29.	-	Gezahlte Zinsen	-30.769	-27.423
30.	-	Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-30.250	-24.750
31.	-	Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-1.213	-245
32.	-	Gezahlte Steuern für Gesellschafter	-3.614	-13.491
33.	=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-51.909	-93.844
34.	=	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-4.926	50.141
35.	+/-	Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	4.096	-2.643
36.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	123.977	76.479
37.	=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	123.147	123.977
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende der Periode				
Flüssige Mittel			199.409	152.116
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			-76.262	-28.139
Finanzmittelfonds am Ende der Periode			123.147	123.977

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2024

	Eigenkapital des Mutterunternehmens			
	Kapitalanteile Festkapital abzgl. von einem Tochterunternehmen gehaltene Kommanditanteile des Mutterunternehmens	Kapitalrücklage	Rücklagen Andere Gewinnrücklagen	Summe Rücklagen
		TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31.12.2022	71.228	37.462	563.734	601.196
Auszahlungen an Unternehmenseigner	0	0	0	0
Veränderungen aufgrund von Gesellschaftersteuern	0	0	0	0



Kapitalanteile Festkapital abzgl. von einem Tochterunternehmen gehaltene Kommanditanteile des Mutterunternehmens	Eigenkapital des Mutterunternehmens			
		Kapitalrücklage	Rücklagen Andere Gewinnrücklagen	Summe Rücklagen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	93.757	93.757
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0
Dividenden an andere Gesellschafter	0	0	0	0
Eigenkapitalveränderung durch Währungsumrechnung	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	-4	-68	0	-68
Stand am 31.12.2023	71.224	37.394	657.491	694.885
Auszahlungen an Unternehmenseigner	0	0	0	0
Veränderungen aufgrund von Gesellschaftersteuern	0	0	0	0
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	36.572	36.572
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0
Dividenden an andere Gesellschafter	0	0	0	0
Eigenkapitalveränderung durch Währungsumrechnung	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	-1	-1
Stand am 31.12.2024	71.224	37.394	694.062	731.456

Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Eigenkapital des Mutterunternehmens		
	Konzernbilanzgewinn, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe Eigenkapital des Mutterunternehmens	
	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31.12.2022	24.712	24.750	721.886
Auszahlungen an Unternehmenseigner	0	-24.750	-24.750
Veränderungen aufgrund von Gesellschaftersteuern	0	-13.491	-13.491
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	-93.757	0
Konzernjahresüberschuss	0	137.498	137.498
Dividenden an andere Gesellschafter	0	0	0
Eigenkapitalveränderung durch Währungsumrechnung	-14.942	0	-14.942
Übrige Veränderungen	0	0	-72
Stand am 31.12.2023	9.770	30.250	806.129



Eigenkapital des Mutterunternehmens			
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Konzernbilanzgewinn, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist		Summe Eigenkapital des Mutterunternehmens
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Auszahlungen an Unternehmenseigner	0	-30.250	-30.250
Veränderungen aufgrund von Gesellschaftersteuern	0	-3.614	-3.614
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	-36.572	0
Konzernjahresüberschuss	0	61.086	61.086
Dividenden an andere Gesellschafter	0	0	0
Eigenkapitalveränderung durch Währungsumrechnung	29.095	0	29.095
Übrige Veränderungen	0	0	-1
Stand am 31.12.2024	38.865	20.900	862.445
Nicht beherrschende Anteile			
Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne	
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31.12.2022	849	-17	421
Auszahlungen an Unternehmenseigner	0	0	0
Veränderungen aufgrund von Gesellschaftersteuern	0	0	0
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	0
Konzernjahresüberschuss	0	0	621
Dividenden an andere Gesellschafter	0	0	-245
Eigenkapitalveränderung durch Währungsumrechnung	0	-11	0
Übrige Veränderungen	0	0	0
Stand am 31.12.2023	849	-28	797
Auszahlungen an Unternehmenseigner	0	0	0
Veränderungen aufgrund von Gesellschaftersteuern	0	0	0
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	0
Konzernjahresüberschuss	0	0	290
Dividenden an andere Gesellschafter	0	0	-1.213
Eigenkapitalveränderung durch Währungsumrechnung	0	-10	0
Übrige Veränderungen	-265	-1	742
Stand am 31.12.2024	584	-39	616



Nicht beherrschende Anteile		
	Summe nicht beherrschende Anteile	Summe Konzerneigenkapital
	TEUR	TEUR
Stand am 31.12.2022	1.253	723.139
Auszahlungen an Unternehmenseigner	0	-24.750
Veränderungen aufgrund von Gesellschaftersteuern	0	-13.491
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0
Konzernjahresüberschuss	621	138.119
Dividenden an andere Gesellschafter	-245	-245
Eigenkapitalveränderung durch Währungsumrechnung	-11	-14.953
Übrige Veränderungen	0	-72
Stand am 31.12.2023	1.618	807.747
Auszahlungen an Unternehmenseigner	0	-30.250
Veränderungen aufgrund von Gesellschaftersteuern	0	-3.614
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0
Konzernjahresüberschuss	290	61.376
Dividenden an andere Gesellschafter	-1.213	-1.213
Eigenkapitalveränderung durch Währungsumrechnung	-10	29.085
Übrige Veränderungen	476	475
Stand am 31.12.2024	1.161	863.606

Konzernanhang 2024

I. Allgemeine Angaben

Das Mutterunternehmen, Röchling SE & Co. KG, Mannheim, wird beim Amtsgericht Mannheim unter der Registernummer HR A 3529 geführt.

Der Konzernabschluss der Röchling SE & Co. KG, Mannheim, zum 31. Dezember 2024 wurde gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt. Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung kommt das Gesamtkostenverfahren zur Anwendung. Der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens, Röchling SE & Co. KG, Mannheim, ist ebenfalls der 31. Dezember 2024.

Ergänzend zu diesen Vorschriften wurden die Regelungen der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) beachtet.

II. Konsolidierungskreis und Anteilsbesitz

In den Konzernabschluss sind neben der Röchling SE & Co. KG nach den Vorschriften über die Vollkonsolidierung 113 (Vorjahr: 112) Gesellschaften einbezogen. Die Gewinn- und Verlustrechnungen von im Berichtsjahr aus dem Konzernkreis ausgeschiedenen bzw. neu hinzugekommenen Gesellschaften werden grundsätzlich zeitanteilig, d.h. entsprechend der Dauer ihrer Konzernzugehörigkeit, einbezogen. Aufgrund der Zweckgebundenheit des bzw. der Verfügungsbeschränkung über das Vermögen werden zwei (Vorjahr: zwei) Gesellschaften nach § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB nicht einbezogen. Daneben wird eine (Vorjahr: eine) Gesellschaft aufgrund untergeordneter Bedeutung nach § 296 Abs. 2 HGB nicht einbezogen. Zwei (Vorjahr: zwei) assoziierte Unternehmen werden At-Equity in den Konzernabschluss einbezogen.



Der Konsolidierungskreis hat sich im Berichtsjahr wie folgt verändert:

- Gründung der Röchling Industrial Digital Services GmbH, Oepping/ Österreich, am 12. Januar 2024. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 12. Januar 2024.
- Verschmelzung der FRANK Medical Building GmbH, Waldachtal auf die Röchling Medical AG, Waldachtal zum 28. Februar 2024.
- Erwerb der Kiinteisto Oy Harjutie 14, Rusko/ Finnland zum 31. Dezember 2024. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 31. Dezember 2024.
- Des Weiteren weist die Röchling Medical SE erstmalig folgende Minderheitenanteile aus: Minderheitenanteile 1,24% (Vorjahr 0,00%).

Die im Berichtsjahr erfolgten Veränderungen des Konsolidierungskreises haben keine wesentlichen Auswirkungen auf das Vermögen und die Schulden zum 31. Dezember 2024 bzw. die Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024.

Eine Übersicht über den Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2024 ist dem Konzernanhang als Anlage beigefügt.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Neubewertungsmethode (bis 1. Januar 2010 nach der Buchwertmethode) durchgeführt. Für Konzernunternehmen, die vor der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) am 1. Januar 2010 erworben wurden, erfolgte die Erstkonsolidierung zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Anteile bzw. zum Erwerbszeitpunkt. Ab dem 1. Januar 2010 erfolgt die Erstkonsolidierung zum Erwerbszeitpunkt.

Aktivische Unterschiedsbeträge aus zwei Erstkonsolidierungen in 1995 (800 TEUR) und 1999 (1.436 TEUR) wurden Teilen der stillen Reserven in Grundstücken der erworbenen Tochterunternehmen zugerechnet. Weitere nach der Aufstockung der Buchwerte verbleibende aktive Unterschiedsbeträge von in der Konzernbilanz anzusetzenden Vermögensgegenständen und Schulden des jeweiligen Tochterunternehmens wurden bis 2009 mit Unterschiedsbeträgen auf der Passivseite verrechnet bzw. gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a.F. offen mit den Rücklagen verrechnet. Im Rahmen der Entkonsolidierung von Tochterunternehmen wurden bis 2009 etwaige mit den Rücklagen verrechnete aktivische oder passivische Unterschiedsbeträge im Verhältnis zur Dauer der Konzernzugehörigkeit teilweise erfolgswirksam verrechnet. Ein sich im Geschäftsjahr 2023 ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierung in Höhe von insgesamt 5.209 TEUR wurde unter den immateriellen Vermögensgegenständen als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert.

Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von auf fremde Währung lautenden Abschlüssen werden erfolgsneutral im Posten „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ gezeigt.

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden von dem am Bilanzstichtag vorhandenen konsolidierungspflichtigen Eigenkapital errechnet;

sie sind innerhalb des Eigenkapitals unter entsprechender Bezeichnung ausgewiesen.

Zwischenergebnisse, Innenumsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Abweichungen aus dem unterschiedlichen Wertansatz von Forderungen und Verbindlichkeiten infolge von im Berichtsjahr vorgenommenen Wertberichtigungen wurden erfolgswirksam ausgeglichen.

Rückstellungen, die in Einzelbilanzen zur Abdeckung von Verpflichtungen gegenüber anderen einbezogenen Unternehmen und nicht gegenüber einem Dritten gebildet worden sind und denen keine Forderungen bei konsolidierten Konzernunternehmen gegenüberstehen, wurden ergebniswirksam aufgelöst.

Führen Konsolidierungsmaßnahmen zu Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, so werden latente Steuern gemäß § 306 HGB angesetzt.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Währungsumrechnung

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten gemäß §§ 298 Abs. 1 i. V. m. 255 HGB abzüglich planmäßiger Abschreibungen oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte sind zeitlich begrenzt nutzbar und werden planmäßig über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Liegen die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr vor, werden Zuschreibungen maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten vorgenommen. Die Abschreibungen wurden bei Anschaffungen bis zum 31. Dezember 2010 beim beweglichen Anlagevermögen überwiegend zunächst degressiv und später linear vorgenommen. Bei Anschaffungen ab dem 1. Januar 2011 erfolgen die Abschreibungen ausschließlich nach der linearen Methode. Die Nutzungsdauer der einzelnen Anlagegegenstände ist vorsichtig geschätzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens werden grundsätzlich im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die von der Gesellschaft getätigten Unternehmenserwerbe haben stets einen langfristigen, strategischen Planungshorizont. Eine Wiederveräußerung ist in der Regel nicht geplant; stattdessen werden erworbene Standorte langfristig integriert. Für den Geschäfts- oder Firmenwert des im Jahr 2023 übernommenen Unternehmens Röchling Industrial Weinfeld AG, Weinfeld/Schweiz (vormals: COMPOTECH AG, Weinfeld/Schweiz) wird aufgrund der Produktlebenszyklen eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 10 Jahren zugrunde gelegt. Zinsen für Fremdkapital werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von 3.237 TEUR (Vorjahr: 107 TEUR) vorgenommen. Der Betrag setzt sich im Wesentlichen aus einer außerplanmäßigen Abschreibung einer Anlage im Bau aufgrund eines Gutachtens (2.100 TEUR) sowie dem Abgang von Sachanlagen aufgrund der Schließung der Produktion der Röchling Precision Components SE & Co. KG, Mainburg im ersten Quartal 2025 (897 TEUR) zusammen.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Die Zugänge bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen enthalten neben erworbenen Anteilen, Einlagen und anteilige Jahresüberschüsse. Unter den Abgängen sind anteilige Jahresfehlbeträge sowie Dividendenausschüttungen und veräußerte Anteile erfasst. Soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Liegen die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr vor, werden Zuschreibungen maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. (Konzern-) Herstellungskosten nach konzerneinheitlichen Grundsätzen. Die Herstellungskosten umfassen die Materialkosten, die Fertigungskosten, die Sonderkosten der Fertigung, angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist. Zinsen für Fremdkapital werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren sind mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet.

Zur Abdeckung von Bestandswagnissen (Mengen-, Preis- und technische Risiken) werden angemessene Abschreibungen vorgenommen, deren Ermittlung nach konzerneinheitlichen Prinzipien erfolgt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder niedrigeren Tageswerten unter Berücksichtigung erkennbarer Einzelrisiken bewertet. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit längeren Laufzeiten sind abgezinst. Erhaltene Anzahlungen sowie flüssige Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Langfristige Aktiva in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Erwerbs oder mit dem ungünstigeren Devisenkassamittelkurs - kurzfristige mit dem Devisenkassamittelkurs - am Abschlussstichtag bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der im Geschäftsjahr geleisteten Ausgaben gebildet, die Aufwand für die Folgezeit darstellen.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ergibt sich aus der Verrechnung von Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen mit den korrespondierenden Rückstellungen für Pensionen. Für die Saldierung wurden folgende Werte zu Grunde gelegt:

	31.12.2024	31.12.2023
	TEUR	TEUR
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	880	862
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	918	933
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	918	933

Es bestehen keine verrechneten Aufwendungen und Erträge.

Die im Eigenkapital enthaltenen Kapitalanteile der Kommanditisten werden zum Nennwert bilanziert.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der "Heubeck Richttafeln 2018 G" ermittelt. Es wurde von dem Wahlrecht zur pauschalen Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine Laufzeit von 15 Jahren für alle Altersversorgungsverpflichtungen Gebrauch gemacht. Wie im Vorjahr wird ein durchschnittlicher Marktzinssatz verwendet, der sich aus den vergangenen zehn Jahren ergibt. Hierbei werden in der Regel ein Rechnungszinsfuß von 1,90 % p.a. (Vorjahr: 1,83 % p.a.), eine erwartete Entgeltsteigerung von 2,5 % p.a. (Vorjahr: 2,5 % p.a.) sowie künftige Rentensteigerungen von 2,0 % p.a. (Vorjahr: 2,0 % p.a.) verwendet. Die Fluktuation wird altersabhängig fallend berücksichtigt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt -945 TEUR (Vorjahr: 1.013 TEUR).

Die Deckungslücke aus mittelbaren Versorgungsverpflichtungen beträgt 2.767 TEUR (Vorjahr: 2.899 TEUR).

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages, d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen, angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Die Abzinsung erfolgt mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre der Restlaufzeit entsprechend. Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Langfristige Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Entstehung oder mit dem ungünstigeren Devisenkassamittelkurs - kurzfristige mit dem Devisenkassamittelkurs - am Abschlussstichtag bewertet.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen vor dem Abschlussstichtag gebildet, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften und in der Konzernbilanz unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze, die zum Zeitpunkt der Realisation gültig und am Bilanzstichtag bereits in Kraft sind, ermittelt. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge gebildet, sofern mit einer Nutzung dieser Verlustvorträge innerhalb der folgenden fünf Geschäftsjahre wahrscheinlich zu rechnen ist.

Zur Berechnung der latenten Steuern wurde ein Ertragsteuersatz von 9,90 % bis 34,59 % (Vorjahr: 9,90 % bis 34,59 %) verwendet.

Derivative Finanzinstrumente werden zu Sicherungszwecken eingesetzt. Hierbei handelt es sich um Devisentermingeschäfte sowie um Zins- und Devisenswaps. Sie werden einzeln mit dem nach der „Mark-To-Market- Methode“ ermittelten Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet; soweit nach handelsrechtlichen Bilanzierungsgrundsätzen zulässig, werden bei Erfüllung der Voraussetzungen Bewertungseinheiten gebildet.

Zur Währungsumrechnung

Die funktionale Währung ist der Euro (EUR). Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind zu Anschaffungskosten oder dem ungünstigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Währungskursdifferenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Währungsumrechnung erfolgte für die Bilanzen, mit Ausnahme des Eigenkapitals, welches zu historischen Kursen umgerechnet wird, zum Mittelkurs des Abschlussstichtages. Für die Aufwands- und Ertragsposten der Gewinn- und Verlustrechnungen kamen grundsätzlich die Durchschnittskurse des Jahres 2024 zur Anwendung. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen, das Jahresergebnis und die Gewinnverwendung wurden ebenfalls zum Durchschnittskurs des Jahres 2024 umgerechnet. Die dabei entstehenden Umrechnungsdifferenzen (+40.890 TEUR, Vorjahr: +8.421 TEUR) wurden ergebnisneutral behandelt.

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	Stand 1.1.2024	Währungsdifferenzen u.a.	Veränderungen des Konsolidierungskreises	Zugänge
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	62.996	197	0	183
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	116.542	3.147	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	1.159	-7	0	1.652
	180.697	3.337	0	1.835
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	562.887	7.371	610	16.774
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.225.397	9.820	-1.452	29.258
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	197.939	602	-237	11.126
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	64.694	120	1.689	62.621
	2.050.917	17.913	610	119.779
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	1.595	2	0	0
2. Beteiligungen	10.238	0	0	919
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	891	0	0	189
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	131	0	0	172



	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Zugänge
	Stand 1.1.2024	Währungsdifferenzen u.a.	Veränderungen des Konsolidierungskrei-		
	TEUR	TEUR	ses	TEUR	
5. Sonstige Ausleihungen	6	0	0	0	
	12.861	2	0	1.280	
	2.244.475	21.252	610	122.894	
	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			Kumulierte Abschreibungen	
	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2024	Stand 1.1.2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.735	2.555	62.196	55.178	
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0	119.689	110.793	
3. Geleistete Anzahlungen	23	-1.042	1.739	0	
	3.758	1.513	183.624	165.971	
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	823	18.558	605.377	227.006	
2. Technische Anlagen und Maschinen	28.098	50.126	1.285.051	924.015	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.458	3.765	204.737	144.578	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.699	-73.962	44.463	549	
	48.078	-1.513	2.139.628	1.296.148	
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	1.597	1.051	
2. Beteiligungen	0	0	11.157	3.367	
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	1.080	0	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0	303	0	
5. Sonstige Ausleihungen	6	0	0	0	



	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		Kumulierte Abschreibungen	
	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Stand 31.12.2024 TEUR	Stand 1.1.2024 TEUR
	6	0	14.137	4.418
	51.842	0	2.337.389	1.466.537
	Kumulierte Abschreibungen			
	Währungsdifferenzen u.a. TEUR	Veränderungen des Konsolidierungskrei- ses TEUR	Anpassungen aus der Equity- Bewertung ⁹⁾ TEUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres TEUR
Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	191	0	0	2.800
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	3.132	0	0	776
3. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0
	3.323	0	0	3.576
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.762	0	0	20.029
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.805	-1.216	0	74.187
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	599	-183	0	16.187
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19	1.399	0	2.096
	10.185	0	0	112.499
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	50	25
2. Beteiligungen	0	0	0	0
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0	0	0
5. Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0
	0	0	50	25



	Kumulierte Abschreibungen			
	Veränderungen des Konsolidierungskrei-	Anpassungen aus der Equity- Bewertung ⁹⁾	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Stand 31.12.2024
	Währungsdifferenzen u.a.			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	13.508	0	50	116.100
Kumulierte Abschreibungen				
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2024	
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	3.018	77	55.228
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0	0	114.701
3. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0
	0	3.018	77	169.929
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4	576	-1.446	247.771
2. Technische Anlagen und Maschinen	40	27.354	2.786	979.183
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	8.069	-1.417	151.691
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	124	30	0	3.909
	172	36.029	-77	1.382.554
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	1.126
2. Beteiligungen	2.743	0	0	624
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0	0	0
5. Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0
	2.743	0	0	1.750
	2.915	39.047	0	1.554.233



	Buchwerte	
	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2023
	TEUR	TEUR
Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.968	7.818
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	4.988	5.749
3. Geleistete Anzahlungen	1.739	1.159
	13.695	14.726
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	357.606	335.881
2. Technische Anlagen und Maschinen	305.868	301.382
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	53.046	53.361
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	40.554	64.145
	757.074	754.769
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	471	544
2. Beteiligungen	10.533	6.871
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.080	891
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	303	131
5. Sonstige Ausleihungen	0	6
	12.387	8.443
	783.156	777.938

^{*)} Die Anpassungen aus der Equity-Bewertung beinhalten die ergebniswirksamen anteiligen Jahresergebnisse der assoziierten Unternehmen, die Vereinnahmung der Beteiligungserträge, die Verrechnung von Zwischengewinnen und die ergebnisneutralen Währungskursgewinne bzw. -verluste

Eigenkapital

In der Gesellschafterversammlung der Röchling SE & Co. KG, Mannheim, am 1. Juni 2024, wurde der zum 31. Dezember 2023 im Jahresabschluss der Röchling SE & Co. KG, Mannheim, ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 30.250 TEUR (Vorjahr 24.750 TEUR) festgestellt.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 182.721 TEUR (Vorjahr: 196.542 TEUR) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr, in Höhe von 41.612 TEUR (Vorjahr: 34.633 TEUR) mit einer Restlaufzeit von einem bis fünf Jahren sowie in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 2.195 TEUR) mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Verbindlichkeiten

	mit einer Restlaufzeit von			
	Gesamtbetrag 31.12.2024	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	304.812	283.834	19.606	1.372
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	182.001	181.963	38	-
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22	22	-	-
4. Sonstige Verbindlichkeiten	83.521	81.878	1.643	-
(davon aus Steuern)	(8.615)	(6.996)	(1.619)	(-)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(6.520)	(6.520)	(-)	(-)
	570.356	547.697	21.287	1.372

	mit einer Restlaufzeit von			
	Gesamtbetrag 31.12.2023	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	232.752	165.176	63.372	4.204
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	187.326	187.127	199	-
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14	14	-	-
4. Sonstige Verbindlichkeiten	84.870	84.412	458	-
(davon aus Steuern)	(6.262)	(6.262)	(-)	(-)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(6.566)	(6.566)	(-)	(-)
	504.962	436.729	64.029	4.204

Latente Steuern

Der Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern von 64.161 TEUR (Vorjahr: 58.613 TEUR) ist im Wesentlichen auf Bewertungsunterschiede zwischen der Handels- und Steuerbilanz in den Positionen immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen, Vorräten, langfristigen Rückstellungen (im Wesentlichen Pensionsverpflichtungen), sonstiger steuerlich nicht bilanzierungsfähiger Rückstellungen sowie lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten zurückzuführen. Im Gesamtbetrag sind aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 3.679 TEUR (Vorjahr: 3.063 TEUR) berücksichtigt, wenn mit einer Nutzung dieser Verluste innerhalb der folgenden fünf Geschäftsjahre wahrscheinlich zu rechnen ist.

Die passiven latenten Steuern von 27.199 TEUR (Vorjahr: 22.120 TEUR) entstehen im Wesentlichen aufgrund temporären Bewertungsunterschieden (unterschiedliche Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern) zwischen der Handels- und Steuerbilanz im Anlagevermögen.

	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung
	TEUR	TEUR	
Aktive latente Steuern	64.161	58.613	+5.548
Passive latente Steuern	-27.199	-22.120	-5.079
Saldo	36.962	36.493	+469

Das Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen (Mindeststeuergesetz) und weiterer Begleitmaßnahmen wurde am 27. Dezember 2023 im Bundesgesetzblatt verkündet und ist am 28. Dezember 2023 in Kraft getreten. Die Röchling SE & Co. KG fällt im Geschäftsjahr 2024 unter die benannte Regelung. Da der Großteil der Geschäftstätigkeit der Röchling SE & Co. KG in Ländern angesiedelt ist, in denen der gesetzliche Steuersatz über 15 % liegt, erwarten wir keine wesentlichen Erhöhungen des Steueraufwands infolge der Einführung der Pillar Two-Modellregelungen. Auf der Grundlage unserer Analysen gehen wir davon aus, dass in einigen wenigen Ländern oder auf Ebene der Röchling SE & Co. KG begrenzte Top-up Taxes nach Pillar Two anfallen könnten, entweder weil diese Länder einen niedrigeren gesetzlichen Steuersatz als 15 % anwenden oder aufgrund spezifischer lokaler Gegebenheiten, wie z. B. staatlich geförderten Steueranreizen. Im Geschäftsjahr 2024 wurde eine angemessene Vorsorge in Höhe von 25 TEUR gebildet.

2. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	2024		2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
nach Unternehmensbereichen				
Automotive		1.240.733		1.260.828
Industrial		1.122.503		1.205.933
Medical		231.267		260.186
Finanzbeteiligungen/Konsolidierung		-2.976		-3.970
		2.591.527		2.722.977
nach Regionen				
Inland		624.165		704.918
Übrige EU		707.310		778.361
Übrige Regionen				
Übriges Europa	152.943		153.187	
Nordamerika	600.180		589.787	
Lateinamerika	67.266		57.038	
Afrika	9.009		10.488	
Asien und übrige Übersee	430.654	1.260.052	429.198	1.239.698
		2.591.527		2.722.977

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen



In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 12.824 TEUR (Vorjahr: 8.292 TEUR) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 16.353 TEUR (Vorjahr: 8.738 TEUR) enthalten.

Zinsergebnis

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 856 TEUR (Vorjahr: 1.166 TEUR) enthalten, wovon -956 TEUR (Vorjahr: -574 TEUR) aus der Änderung des Rechnungszinses resultieren.

Periodenfremdes und neutrales Ergebnis

Das Jahresergebnis wurde durch periodenfremde Erträge (i.W. Einmalerlöse aus Kostenerstattungen, Buchgewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen bzw. Wertberichtigungen) in Höhe von 42.138 TEUR (Vorjahr: 34.182 TEUR) und periodenfremde Aufwendungen (i.W. Buchverluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens, Bestandskorrekturen und außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen) in Höhe von 11.724 TEUR (Vorjahr: 5.777 TEUR) beeinflusst.

Insgesamt ergeben sich bei Einbezug der Erträge und Aufwendungen aus Währungsumrechnung, der Bildung von Rückstellungen bzw. Wertberichtigungen, Versicherungserstattungen und übriger neutraler Sachverhalte somit neutrale Erträge in Höhe von 56.208 TEUR (Vorjahr: 43.782 TEUR) und neutrale Aufwendungen in Höhe von 33.694 TEUR (Vorjahr: 21.349 TEUR).

VI. Sonstige Angaben

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaftsverpflichtungen von Konzernunternehmen belaufen sich auf insgesamt 1.738 TEUR (Vorjahr: 2.397 TEUR). Hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit des Haftungseintritts besteht aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Begünstigten durchweg ein geringes Risiko.

Die aus der Konzernbilanz nicht ersichtlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen betragen 174.903 TEUR (Vorjahr: 169.007 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2024 wurden keine neuen Factoring-Verträge abgeschlossen. Durch das Factoring soll das Forderungs-Ausfallrisiko reduziert und die Liquidität der Unternehmensgruppe gestärkt werden. Insofern bringt das Factoring Vorteile mit sich, jedoch keine erkennbaren Risiken. Zum 31. Dezember 2024 wurden Forderungen in Höhe von 74.936 TEUR (Vorjahr: 91.181 TEUR) an die Factoring-Gesellschaft übertragen.

Derivative Finanzinstrumente werden zu Sicherungszwecken eingesetzt. Zum Bilanzstichtag waren im Konzern drei (Vorjahr: sechs) Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) im Volumen von 30.424 TEUR (Vorjahr: 32.062 TEUR) zur Absicherung von variablen Darlehenszinssätzen abgeschlossen. Die korrespondierenden Sicherungsgeschäfte hatten zum Bilanzstichtag einen Marktwert von +155 TEUR (Vorjahr: +1.185 TEUR).

Zur Absicherung von Währungsrisiken wurden 100 (Vorjahr: 105) Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Für Fremdwährungsüberschüsse in US- Dollar, Britischem Pfund, Indischer Rupie, Japanischem Yen, Schweizer Franken, Singapur-Dollar, Chinesischem Yuan, Rumänischer Leu und Tschechischer Krone werden oberhalb bestimmter Aufgriffsgrenzen Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte abgeschlossen. Die Nominalbeträge der abgesicherten Fremdwährungsbestände mit Fälligkeitsterminen bis spätestens Anfang Januar 2026 sowie deren Marktwerte lauten zum Bilanzstichtag wie folgt:

	31.12.2024 Nominalbetrag in Fremdwährung	Marktwert in TEUR	31.12.2023 Nominalbetrag in Fremdwährung	Marktwert in TEUR
Devisentermingeschäfte				
USD	12.770.000	-405	16.150.000	+138
GBP	15.971.000	-405	11.989.000	-31
INR	265.700.000	-71	165.320.000	+11
JPY	345.000.000	+43	409.300.000	-49
CHF	4.610.000	-79	6.400.000	+80
SGD	3.049.764	+12	3.053.006	-1
CNY/CNH	0	0	21.800.000	+60
RON	0	0	25.146.250	-14
CZK	303.264.000	-13	0	0

Zur Absicherung eines variabel verzinslichen MXN-Darlehens einer mexikanischen Konzerngesellschaft bestand zum 31. Dezember 2023 ein „Cross-Currency-Swap“. Der Nominalbetrag dieses Cross-Currency-Swaps betrug zum Bilanzstichtag des Vorjahres 60.000 TMXN. Der entsprechende Marktwert betrug +397 TEUR.



Mit Ausnahme des zuvor erwähnten MXN-Darlehens, das zwei Grundgeschäfte absichern sollte, besteht in allen anderen genannten Fällen Bewertungseinheit mit den jeweiligen Grundgeschäften. Die Effektivität von Sicherungsbeziehungen - unabhängig von der Bilanzierung - wird dadurch gewährleistet, dass sich Grund- und Sicherungsgeschäfte stets auf denselben Basiswert bzw. dasselbe Risiko beziehen und diese zudem eine deckungsgleiche Laufzeit aufweisen.

Im Gegensatz zur bisherigen Darstellung in der Konzernkapitalflussrechnung des Vorjahres wurden nachfolgende Zuordnungen angepasst, aus denen sich keine Auswirkungen auf den Brutto-Cashflow, Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, Cashflow aus der Investitionstätigkeit, den Free Cashflow, die Konzern-GuV, Konzernbilanz sowie Eigenkapitalspiegel ergeben:

Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen (-496 TEUR; Vorjahr: -661 TEUR), Aufwendungen aus der Ausbuchung von Forderungen (+1.164 TEUR; Vorjahr: +2.884 TEUR) und der Aufwand aus der Bildung von Wertberichtigungen (+970 TEUR; Vorjahr: +1.278 TEUR) wurden in den sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen / Erträge abgebildet und das Vorjahr insoweit angepasst. Die vorgenannten Beträge führen in der Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind zu einer Korrektur in Höhe von -1.638 TEUR (Vorjahr: - 3.501 TEUR)

Der Ausweis der aktiven latenten Steuern wurde in den Vorjahreswerten in der Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind in Höhe von +58.632 TEUR, der Ausweis der passiven latenten Steuern in der Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind in Höhe von -15.522 TEUR, in den Ertragsteuerzahlungen in Höhe von -43.418 TEUR sowie in der Position sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge in Höhe von +308 TEUR korrigiert.

In den Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten wurde der Vorjahreswert in Höhe von +5.232 TEUR korrigiert. Dies führt dazu, dass sich der Finanzmittelfonds am Ende der Periode des Vorjahres um diesen Betrag auf 123.977 TEUR ändert.

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Mitarbeitenden beträgt:

	2024	2023
Gewerbliche Arbeitnehmende	7.219	6.812
Angestellte	3.892	3.662
	11.111	10.474
Vorstände	4	4
Auszubildende	282	293
	11.397	10.771

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar schlüsselt sich wie folgt auf:

	2024	2023
	TEUR	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	927	1.110
Steuerberatungsleistungen	0	57
Sonstige Leistungen	102	330
	1.029	1.497

Die Mitglieder des Vorstands der Röchling Beteiligungs SE erhielten im Berichtsjahr Bezüge in Höhe von 3.644 TEUR (Vorjahr: 3.759 TEUR). Die Gesamtbezüge des Beirats betragen 718 TEUR (Vorjahr: 625 TEUR). Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands bzw. der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.341 TEUR (Vorjahr: 1.288 TEUR). Die Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands bzw. der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen betragen am Bilanzstichtag insgesamt 26.437 TEUR (Vorjahr: 27.503 TEUR).

VII. Nachtragsbericht

Auf die Auswirkungen der vom US-Präsident angekündigten Zölle wird im Konzernlagebericht eingegangen.

VIII. Gewinnverwendungsvorschlag



Der Bilanzgewinn der Konzern-Muttergesellschaft, der unter Einbeziehung einer Entnahme aus den Gewinnrücklagen i. H. v. 8.580 TEUR insgesamt 20.900 TEUR beträgt, wird in voller Höhe an die Gesellschafter ausgeschüttet.

Die folgenden, in den Konzernabschluss einbezogenen, Gesellschaften haben von den Befreiungsvorschriften gemäß § 264 b HGB Gebrauch gemacht:

- Röchling SE & Co. KG, Mannheim
- Röchling Industrial SE & Co. KG, Haren/Ems
- Röchling Service SE & Co. KG, Haren/Ems
- Röchling Industrial Lahnstein SE & Co. KG, Lahnstein
- Röchling Industrial Lützen SE & Co. KG, Lützen
- Röchling Precision Components SE & Co. KG, Mainburg
- Röchling Automotive Germany SE & Co. KG, Worms
- Röchling Beteiligungen GmbH & Co. KG, Mannheim
- Röchling Kunststofftechnik SE & Co. KG, Mannheim
- Röchling RWS Besitz GmbH & Co. KG, Mannheim
- Röchling Grundbesitz AG & Co. KG, Mannheim

Die folgenden, in den Konzernabschluss einbezogenen, Gesellschaften haben von den Befreiungsvorschriften gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- Gebrüder Röchling Treuhand GmbH, Mannheim
- Röchling Mannheim GmbH, Mannheim
- Röchling Industrial Beteiligungs SE, Haren/Ems
- Röchling Industrial Roding GmbH, Roding
- Röchling Haren International Beteiligungs-GmbH, Haren/Ems
- Röchling Industrial Allgäu GmbH, Bad Grönenbach-Thal
- Röchling Industrial Ruppertsweiler GmbH, Ruppertsweiler
- Röchling Industrial Laupheim GmbH, Laupheim
- Röchling Industrial Xanten GmbH, Xanten
- RI Solutions GmbH, Waldachtal

•Röchling Industrial Oepping GmbH, Haren

Mannheim, den 22. April 2025

Der Vorstand der Röchling Beteiligungs SE

Dr. Daniel Bühler

Franz Lübbers

Martin Schüler

Evelyn Thome

Raphael Wolfram

Aufstellung des Konsolidierungskreises zum 31. Dezember 2024

Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %
1. In den Konzernabschluss wurden folgende 113 Tochterunternehmen einbezogen:	
Unternehmensbereich Industrial	
Röchling Industrial SE & Co. KG, Haren/Ems, mit	100
Röchling Industrial Beteiligungs SE (vormals: Röchling OGI AG, vormals: Röchling OGI GmbH), Haren/Ems, mit	100
Röchling Haren International Beteiligungs-GmbH, Haren/Ems, mit	100
Röchling Industrial Oepping GmbH & Co. KG, Oepping/Österreich, mit	100
Röchling Industrial Digital Services GmbH, Oepping/Österreich	100
Röchling Industrial Ruppertsweiler GmbH, Ruppertsweiler	100
Röchling Industrial Allgäu GmbH, Bad Grönenbach	100
Röchling Industrial Laupheim GmbH, Laupheim	100
Röchling Industrial Xanten GmbH, Xanten mit	100
Zabel Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	94
Röchling Industrial Nove Mesto NM s.r.o., Nove Mesto na Morave/Tschechien	100
RI Holding US, LLC, Wilmington, DE/USA, mit	100
Röchling Industrial Gastonia, LP, Dallas, NC/USA, mit	100
Röchling Industrial Orangeville, Ltd., Orangeville/Kanada	100
Röchling Materials Corporation, Dallas, NC/USA	100
Röchling Industrial Cleveland, LP, Cleveland, OH/USA	100
Röchling Service SE & Co. KG, Haren/Ems	100
Röchling Industrial Oepping GmbH, Haren/Ems	100
Röchling Industrial Italy S.r.l., Gozzano (Varese)/Italien	100



Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %
Röchling Industrial (UK) Limited, Gloucester/Großbritannien, mit	100
Röchling Industrial High Peak Limited, High Peak/Großbritannien	100
Röchling Industrial Hitchin Limited, Hitchin/Großbritannien	100
Röchling Industrial Allingaabro A/S, Allingaabro/Dänemark mit	100
Röchling Industrial Liepaja LSEZ SIA, Liepaja/Lettland	100
Röchling Engineering Plastics (Russia) Ltd., St. Petersburg/Russland	100
Roehling Industrial Japan Co. Ltd., Yokohama/Japan	100
Roehling Industrial India Pte. Ltd., Mumbai/Indien	100
RI Solutions GmbH, Waldachtal-Salzstetten, mit	100
Röchling Industrial Maxeville S.A.R.L., Maxeville/Frankreich, mit	100
Röchling Engineering Plastiques S.A.S., Decines/Frankreich	100
Röchling Industrial Nancy S.A.S., Maxeville/Frankreich	100
Röchling Industrial Bocairent S.A.U., Bocairent/Spanien	100
Röchling Industrial Oepping Beteiligungs-GmbH, Oepping/Österreich, mit	100
Röchling Industrial Kimberly LLC, Kimberly, WI/USA	100
Roehling Industrial Products (Kunshan) Co. Ltd., Kunshan/China	100
Röchling Industrial Rusko Oy, Rusko/Finnland, mit	100
Kiinteistö Oy Harjutie 14, Rusko/Finnland	100
Röchling Industrial Virserum AB, Virserum/Schweden	100
Swiss Performance Materials Group AG, Luzern/Schweiz, mit	100
Röchling Industrial Weinfelden AG, Weinfelden/Schweiz	100
Röchling Industrial Tábor s.r.o., Plana nad Luznici/Tschechien	100
Röchling Industrial Brasil Ltda., Jundiai, SP/Brasilien	100
Röchling Industrial (Singapore) Pte. Ltd., Singapur/Singapur mit	100
Roehling Industrial Product Sale (Shanghai) Co., Ltd., Pudong, Shanghai/China	100
Roehling Industrial Products (Suzhou) Co. Ltd., Suzhou/China	100
Roehling Industrial Products (Chuzhou) Co., Ltd., Chuzhou/China	100
Roehling Industrial Korea Ltd., Suwon-si, Gyeonggi-do/Korea	100
Röchling Industrial Lahnstein SE & Co. KG, Lahnstein mit	100
Röchling Industrial Lützen SE & Co. KG, Lützen	100
Röchling Industrial Roding GmbH, Roding	100
Unternehmensbereich Automotive	



Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %
Röchling Automotive SE, Mannheim, mit	100
Röchling Automotive Germany SE & Co. KG, Worms, mit	100
Röchling Automotive Koprivnice s.r.o., Koprivnice/Tschechien	100
Röchling Automotive Slovakia s.r.o., Bratislava-Dúbravka/Slowakei	100
Röchling Automotive Milzkalne SIA, Milzkalne/Lettland	100
Röchling Automotive Asia GmbH, Mannheim, mit	100
Röchling Automotive Parts (Changchun) Co., Ltd., Changchun/China	100
Röchling Automotive Parts (Chengdu) Co., Ltd., Chengdu/China	100
Röchling Automotive Parts (Kunshan) Co., Ltd., Kunshan/China	100
Röchling Automotive Parts (Shenyang) Co., Ltd., Shenyang/China	100
Röchling Automotive Parts (Chongqing) Co., Ltd., Chongqing/China	100
Roechling Automotive Parts Asan Co., Ltd., Asan/Südkorea	100
Röchling Automotive Parts (Anhui) Co., Ltd., Anhui/China	100
Roechling Automotive India Private Limited, Vadodara/Indien	100
Roechling Automotive Chonburi Co., Ltd., Chonburi/Thailand	99,997
Starlite Roechling Automotive Co., Ltd., Osaka/Japan	80
RAex Beteiligungs AG, Mannheim	100
Röchling Grundbesitz AG & Co. KG, Mannheim	100
Röchling Automotive Gijzegem N.V., Gijzegem-Aalst/Belgien	100
Röchling Automotive S.r.l., Leifers/Italien, mit	100
Röchling Automotive Italia S.r.l., Leifers/Italien, mit	100
Röchling Automotive Teruel, S.L., Teruel/Spanien	100
Röchling Automotive Pitesti S.r.l., Oarja/Rumänien	100
Röchling Automotive Filters S.r.l., Mailand/Italien	51
Röchling Automotive Araia S.L., Araia/Spanien	100
RA US Holding, LLC, Wilmington, DE/USA, mit	100
Röchling Automotive Inc., Wilmington, DE/USA	100
Röchling Automotive Duncan, L.L.C., Duncan, SC/USA, mit	100
Röchling Automotive USA L.L.P., Duncan, SC/USA	100
Roechling Automotive Mexico, S DE R.L. DE C.V., Silao/Mexiko	100
Röchling Automotive do Brasil Ltda., Itupeva - Sao Paulo/Brasilien	100
Röchling Precision Components SE & Co. KG, Mainburg, mit	100



Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %
Roehchling Precision Components Pitesti SRL, Oarja/Rumänien	100
Roehchling Precision Components Silao, S DE R.L. DE C.V., Silao/Mexiko	100
Röchling Precision Components SE (vormals: Röchling Precision Components AG), Weidenberg, mit	100
Röchling Precision Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou/China	100
Unternehmensbereich Medical	
Röchling Medical SE, Köln, mit	98,76
Röchling Medical Solutions SE, Brensbach, mit	100
RMF Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Mannheim	100
Duration Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Wiesbaden	94
Röchling Medical Waldachtal AG, Waldachtal, mit	100
FRANK plastic Immobilien GmbH, Waldachtal	100
RMR Holding, LLC, Wilmington, DE/USA, mit	100
Roehchling Medical Rochester, L.P., Rochester, NY/USA, mit	100
Roehchling Medical Lancaster, LLC, Denver, PA/USA	100
Roehchling Medical Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou/China	100
Roehchling Medical US Corp., Wilmington, DE/USA	100
Finanzbeteiligungen	
Röchling Beteiligungs SE, Mannheim	100
ALPHA Vermögens- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim	100
Röchling Beteiligungsverwaltung GmbH, Mannheim mit	100
Röchling Beteiligungen GmbH & Co. KG, Mannheim	100
Röchling Kunststofftechnik SE & Co. KG, Mannheim, mit	100
Gebrüder Röchling Treuhand GmbH, Mannheim	100
Röchling Mannheim GmbH, Mannheim	100
Helio Betriebsrenten GmbH, Mannheim	100
ABE-Holding Aktiengesellschaft, Düsseldorf, mit	100
EBA Gebäudetechnik und Automation GmbH, Dresden	100
ABE Fördertechnik GmbH, Dillingen (Saar)	100
Röchling MA Holding SE, Köln, mit	100
Circle Smart Card GmbH, Erfurt	100
Röchling RA Beteiligungen SE, Köln	100
Röchling Grundstücksverwaltungs GmbH, Mannheim	100



Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %
Röchling RWS Besitz GmbH & Co. KG, Mannheim	100
2. In den Konzernabschluss wurden folgende assoziierte Unternehmen einbezogen:	
Roechling Errecinque SRL, Oarja/Rumänien	50 ¹⁾
Keboda (Chongqing) Intelligent Control Technology Co., Ltd., Chongqing/China	20 ¹⁾
3. Nicht einbezogen wurden	
- aufgrund der Zweckgebundenheit des bzw. der Verfügungsbeschränkung über das Vermögen gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB:	
TKV-Unterstützungseinrichtung GmbH, Mannheim	100
TKV Telekommunikations GmbH & Co. KG, Mannheim	100
- aufgrund untergeordneter Bedeutung gemäß § 296 Abs. 2 HGB:	
TKV Telekommunikations Beteiligungs GmbH, Mannheim	100
4. Übrige Beteiligungen (§ 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB):	
MOLBURGA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Wackersdorf KG, Düsseldorf ²⁾ , mit	99,9
MOLBURGA ZWEI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Wackersdorf KG, Düsseldorf ³⁾	100
ADMEO Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Worms KG, Düsseldorf ⁴⁾	100
SHS V Medtech Investments GmbH & Co. KG, Tübingen ⁵⁾	11,2

¹⁾ Die Anteile der Stimmrechte entsprechen denen des Kapitals

²⁾ Eigenkapital am 31. Dezember 2023: 9 TEUR; Jahresergebnis 2023: -0 TEUR

³⁾ Eigenkapital am 31. Dezember 2023: 11.750 TEUR; Jahresergebnis 2023: +579 TEUR

⁴⁾ Eigenkapital am 31. Dezember 2023: 10 TEUR; Jahresergebnis 2023: +0 TEUR

⁵⁾ Eigenkapital am 31. Dezember 2024: 77.561 TEUR; Jahresergebnis 2024: 22.246 TEUR

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024

Grundlagen des Konzerns

Unternehmensdarstellung

Die sich in Familienbesitz befindliche Röchling-Gruppe gliedert sich in die drei Unternehmensbereiche Automotive, Industrial und Medical, die sich auf die Verarbeitung hochwertiger Kunststoffe für die Automobilindustrie, eine Vielzahl industrieller Anwendungen sowie für die Kunden in der Medizintechnik und Pharmaindustrie konzentrieren. Neben diesen zum Kerngeschäft gehörenden Unternehmensbereichen werden im Bereich Finanzbeteiligungen die übrigen Aktivitäten abgebildet.

Zur Gruppe, mit Firmensitz in Mannheim, zählen weltweit 90 Standorte in 26 Ländern. Die Anzahl der Beschäftigten lag im Jahr 2024 bei durchschnittlich 11.397 Mitarbeitenden, die einen Jahresumsatz von 2.591.527 TEUR erwirtschafteten.

Der Unternehmensbereich Automotive versorgt insbesondere Automobilhersteller und Systemlieferanten mit technologisch anspruchsvollen Kunststoffanwendungen. Integrierte Produktlösungen auf den Gebieten „Battery Solutions“, „Structural Lightweight“, „Aerodynamics“ und „Propulsion“ helfen, die großen Herausforderungen der Automobilindustrie zu meistern: Verminderung von Emissionen, Gewicht und Kraftstoffverbrauch.

Mit dem Unternehmensbereich Industrial verfügt die Gruppe über ein breites Produktspektrum an thermo- und duroplastischen Kunststoffen für technische Anwendungen. Die Geschäftseinheiten des Unternehmensbereiches beliefern weltweit verschiedenste Industrien mit maßgeschneiderten Lösungen.



Der Unternehmensbereich Medical ist ein bevorzugter Lieferant und Entwicklungspartner führender Pharma-, Biotech- und Medizintechnikunternehmen weltweit. An sechs Standorten in Deutschland, den USA und China werden unter Reinraumbedingungen maßgeschneiderte pharmazeutische Verpackungs- und Verabreichungslösungen, Verbrauchsmaterialien für die medizinische Diagnostik sowie anspruchsvolle Komponenten und Baugruppen für Medizinprodukte entwickelt.

Unter den Finanzbeteiligungen werden neben der Führungsgesellschaft, Röchling SE & Co. KG, Beteiligungs-, Vermögens- und Verwaltungsgesellschaften geführt.

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung in der Röchling-Gruppe heißt im Wesentlichen eine mit dem Kunden gemeinsam initiierte Weiterentwicklung von bestehenden oder angrenzenden Anwendungen. Ebenso fallen hierunter Prozessoptimierungen in der Produktion. Als Kunststoffverarbeiter ist die Röchling-Gruppe nicht selbst im Bereich der Grundlagenforschung tätig, sondern kooperiert hier mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen.

Im Unternehmensbereich Automotive umfasst Forschung und Entwicklung unter anderem die anforderungsgerechte Umsetzung der Kundenaufträge von der Bauteil- bzw. erweiterten Komponentenentwicklung und -prüfung über Werkzeug- bzw. Betriebsmittelauslegung und -bau bis hin zu effizienten Produktionsverfahren. Darüber hinaus bedeutet Forschung und Entwicklung auch die eigene Entwicklung von Kunststoffanwendungen, die anschließend beim Kunden vermarktet werden. Die Ingenieure an den Hauptentwicklungsstandorten in Leifers/Italien, Worms, Troy/MI/USA und Kunshan/China sowie an den Engineering-Support-Zentren sind stets mit der Entwicklung und Optimierung von Systemen und Komponenten beschäftigt. Gerade im Automobilssektor steigen die Anforderungen an Nachhaltigkeitsaktivitäten, was auch besonders für die Zulieferer gilt.

Darüber hinaus ist es Röchling Automotive gelungen, Biopolymere zu entwickeln, die eine vollwertige Alternative zu konventionellen Kunststoffen sind. Im Vergleich zu fossilen Polymeren kommen diese bei der Produktion mit spürbar weniger Emissionen aus. Hinter der Entwicklung von „Röchling-BioBoom®“ steht die Idee, hochverfügbare, kostengünstige und vor allem erneuerbare Rohstoffe einzusetzen. Die neue Generation der Biopolymere erfüllt alle Röchling-Qualitätsstandards. Die Biopolymere sind für den Einsatz im Automobilbau genauso gut geeignet wie die üblicherweise verwendeten Kunststoffe.

Um dem agilen Umfeld der Kunststoffbranche Rechnung zu tragen und der eigenen Innovationskraft Gestaltungsfreiheit zu bieten, bündelt der Unternehmensbereich Industrial in einem Technikum seine Material- und Verfahrensentwicklung. In diesem werden die wesentlichen, für den Unternehmenserfolg entscheidenden Schlüsseltechnologien mit modernsten, semi-industriellen Maschinen abgebildet. Sämtliche Anlagen im Technikum gehen bisweilen deutlich über den aktuellen technologischen Stand der Produktionsanlagen im Unternehmensbereich hinaus. Auf diese Art und Weise werden neue, zukunftsfähige Produktentwicklungen ermöglicht, die zudem wesentlich schneller und in enger Kooperation mit Schlüsselkunden und -industrien umgesetzt werden können. Das Technikum wird unter der Leitung der zentralen Entwicklungsabteilung („Corporate R&D“) des Unternehmensbereichs am Standort in Haren (Ems) geführt.

Die strategischen Suchfelder und Leitthemen für den Unternehmensbereich Industrial für den Technologiebereich sind „spezialisierte Materialien“, „fortschrittliche Verfahren“, „Compoundierung“ und „Nachhaltigkeit“. Daraus leiten sich diverse spezifische Entwicklungsrichtungen ab, die je nach Umfang und Zeithorizont entweder in der „Corporate R&D“ oder den lokalen Entwicklungsabteilungen der jeweiligen Standorte bearbeitet werden. Durch diese Zerteilung wird der erfolgreiche Weg der kundennahen und flexiblen inkrementellen Weiterentwicklung konsequent weiter beschrritten, ohne dabei die mittel- und langfristigen strategischen Entwicklungen zu vernachlässigen. Im Gegensatz zu auftragsgetriebenen Modifikationen und Anpassungsentwicklungen werden die strategischen Innovationsfelder proaktiv auch ohne Kundenbeteiligung bearbeitet.

Eine wichtige Rolle unter den strategischen Fokusthemen nimmt weiterhin das Thema Nachhaltigkeit ein. Darunter subsumiert der Unternehmensbereich Industrial gleichsam Biokunststoffe sowie Kunststoffe aus der Kreislaufwirtschaft welche den CO₂-Fußabdruck reduzieren. Diese werden unter den Dachmarken „Röchling BioBoom®“ und „Röchling ReLoop®“ weiterentwickelt. „Corporate R&D“ setzt sich dazu intensiv mit Material- und Produktentwicklungen wie auch mit den zugehörigen Verfahren auseinander.

Röchling Medical kombiniert Innovationskraft mit langjähriger Branchenerfahrung und fundiertem Ingenieurwissen. Das hauseigene Entwicklungsteam aus Designern, Ingenieuren und Ergonomern arbeitet eng mit Kunden zusammen, um maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln. Der F&E-Prozess umfasst die Machbarkeitsanalyse, Materialauswahl, Ermittlung der Fertigungsanforderungen, Bauteilkonstruktion, Erstprototyping und Serienproduktion.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Optimierung von Kunststoff- und Metallverarbeitung, um Prozesssicherheit zu gewährleisten und Kosten zu senken. Röchling Medical nutzt modernste Konstruktions- und Entwicklungstools sowie umfangreiche Simulationen, um die Herstellungsprozesse zu optimieren.

Die Division engagiert sich auch in der nachhaltigen Produktentwicklung und berücksichtigt Benutzerfreundlichkeit und menschliche Faktoren beim Design von Medizinprodukten. Partnerschaften mit medizinischen Experten, Krankenhäusern, Universitäten und Forschungsinstituten tragen dazu bei, benutzer- und patientenorientierte Lösungen zu entwickeln.

Eine klassische Vorentwicklung erfolgt in geringerem Umfang auch im Unternehmensbereich Medical. Über die zentrale Funktion des „R&D“ und „Business Development“ werden die in den einzelnen Standorten stattfindenden Aktivitäten koordiniert. Der überwiegende Teil der Aktivitäten konzentriert sich auf Prozessentwicklung im Zusammenhang mit Kundenaufträgen.

Stetige Weiter- und Neuentwicklung haben einen hohen Stellenwert innerhalb der Röchling-Gruppe. Für die Kunden der drei Unternehmensbereiche ist Röchling in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Instituten und Universitäten stets auf der Suche nach innovativen Materialien, Verfahren und Anwendungen.

Das divisionsübergreifende „Röchling Technology & Innovation Board (RTIB)“ hat das Ziel, die führende Position von Röchling als Material- und Verarbeitungsspezialist im Bereich der Kunststoffe abzusichern. Das RTIB nutzt die Vernetzung zwischen den Entwicklungsabteilungen aller drei Unternehmensbereiche sowie das bereits etablierte Netzwerk von Forschungs- und Entwicklungspartnern, um bestehendes Wissen in der Organisation zu sichern, weiterzuentwickeln und zu nutzen. Die wichtigsten Aufgaben des RTIB sind die Erarbeitung und Gestaltung einer gruppenweiten Innovationsstrategie. Dazu gibt das RTIB Empfehlungen für strategische Ziele und strukturelle Maßnahmen der R&D-Aktivitäten. Diese münden zunächst in die Innovationsstrategie und schließlich in die „Technologie-Roadmap“ der gesamten Röchling-Gruppe.

Dem RTIB obliegt es ebenso, globale Megatrends für die drei Unternehmensbereiche im Blick zu haben und daraus Möglichkeiten für Innovationen und Technologien, etwa bei der Integration von Sensoren oder Aktuatoren in Röchling-Produkte, abzuleiten.



Um den hohen Stellenwert von Forschung und Entwicklung in der Röchling-Gruppe zu unterstreichen, wurde auch im Jahr 2024 jeweils ein „Röchling Innovation Award“ für besonders zukunftsweisende und technisch anspruchsvolle Entwicklungsleistungen in den drei Unternehmensbereichen vergeben. Die Auszeichnung ist Teil des systematischen Innovations-Managements.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Laut der Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Januar 2025 wuchs die Weltwirtschaft im Jahr 2024 um 3,2 %. Zu den Haupttreibern zählten eine robuste Nachfrage in den USA und mehreren großen Schwellenländern sowie fiskalische Unterstützung in China. Jedoch gab es auch Hemmnisse: Hohe Zentralbankzinsen zur Bekämpfung der Inflation und der Rückzug fiskalischer Unterstützung belasteten die wirtschaftliche Aktivität. Zudem führten geopolitische Unsicherheiten und anhaltende Lieferkettenprobleme zu weiteren Herausforderungen.

Die US-Wirtschaft hat Ende 2024 an Schwung verloren. Das Bruttoinlandsprodukt legte im vierten Quartal auf das Jahr hochgerechnet um 2,3 % zu, wie das US- Handelsministerium mitteilte. Nach einer Schätzung des IWF dürfte das Wachstum in den USA für das Gesamtjahr 2024 bei 2,8 % liegen, nach 2,9 % im Vorjahr. Der private Konsum blieb der Haupttreiber des Wachstums und stieg im letzten Quartal um 4,2 %.

Nach einer längeren Phase der Stagnation kehrte die EU-Wirtschaft zu einem moderaten Wachstum zurück, im Jahr 2024 wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) den Projektionen des IWF zufolge um 1,0 %, nach 0,6 % im Vorjahr. Das dennoch gedämpfte Wachstum war vor allem auf die anhaltende Schwäche des verarbeitenden Gewerbes und der Warenexporte zurückzuführen, auch wenn der Verbrauch im Einklang mit Erholung der Realeinkommen anstieg.

Laut dem Internationalen Währungsfonds schrumpfte die deutsche Wirtschaft das zweite Jahr in Folge und blieb damit im Jahr 2024 mit -0,2 % hinter den anderen Ländern des Euroraums zurück. Hohe Unsicherheiten haben Verbrauch und Investitionen belastet; zudem war eine weltweit schwächere Nachfrage nach Industriegütern zu verzeichnen.

Chinas Wirtschaft hat das Jahr 2024 mit einem über den Erwartungen liegenden Wachstum abgeschlossen. Dank einer Vielzahl von Konjunkturmaßnahmen erreichte das BIP des Landes ein Wachstum von 5,0 % für das gesamte Jahr, exakt im Einklang mit dem Regierungsziel. Die IWF-Analysten hatten mit 4,8 % gerechnet.

Im vierten Quartal 2024 verzeichnete die chinesische Wirtschaft ein rasantes Wachstum von 5,4 % im Vergleich zum Vorjahr, was seit dem zweiten Quartal 2023 den höchsten Wert darstellt und deutlich über den Markterwartungen lag.

Dennoch trüben die Zeichen möglicher neuer Handelskonfrontationen mit den USA und sich daraus ergebender nachlassender Nachfrage und weltweiter wirtschaftlicher Verwerfungen nicht nur im Inland die Aussicht auf eine dauerhafte Erholung im Jahr 2025. Experten weisen darauf hin, dass die positiven Zahlen nicht darüber hinwegtäuschen dürfen, dass die Binnennachfrage weiterhin schwächelt und der Immobiliensektor die Investitionen bremst. Der Ausblick für 2025 bleibt unsicher, und deutliche Zinssenkungen sowie fiskalische Maßnahmen auf der Nachfrageseite sind erforderlich, um Wachstumsraten zu erzielen.

Im Juni 2024 leitete die EZB die Zinswende ein: Mehrere aufeinanderfolgende Zinssenkungen ließen den Leitzins auf den aktuellen Wert von 2,75 % fallen. Diese Zinssenkungen wurden vorgenommen, da die Inflation allmählich zurückging und die wirtschaftliche Aktivität hinter den Erwartungen zurückblieb. Die EZB reagierte damit auf die schwache Nachfrage und die gedämpfte Investitionstätigkeit, insbesondere im Industrie- und Bausektor. Die niedrigeren Zinsen sollten dazu beitragen, die Kreditvergabe zu fördern und die Wirtschaft anzukurbeln.

Branchenentwicklungen

Im Jahr 2024 erlebte der internationale Automobilmarkt eine gemischte Entwicklung, geprägt von regionalen Unterschieden und globalen Trends.

Laut aktuellen Analysen des Fraunhofer ISI erlebten die Verkaufszahlen für Elektrofahrzeuge (BEV) und Plug-in-Hybride (PHEV) im Jahr 2024 global einen bemerkenswerten Anstieg; diese Entwicklung wurde durch die Entwicklung in China gestützt. Trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten und struktureller Herausforderungen, wie einer schwachen Verbrauchernachfrage und demografischen Veränderungen, zeigte sich die Branche widerstandsfähig.

Der europäische Automobilmarkt wuchs um 0,9 % auf 12,9 Mio. Neuzulassungen. Trotz dieses leichten Anstiegs blieben die Verkaufszahlen deutlich unter dem Niveau vor der Pandemie. Der Absatz von Elektrofahrzeugen ging erstmals seit Jahren leicht um 1,2 % zurück, was auf Unsicherheiten bezüglich staatlicher Anreize und hoher Anschaffungskosten zurückzuführen ist. Dennoch wird erwartet, dass sich die Situation im Jahr 2025 verbessert, da die Preise für Elektrofahrzeuge voraussichtlich weiter sinken werden.

In den USA erholte sich der Automobilmarkt weiter und erreichte mit nahezu 16 Mio. verkauften Fahrzeugen das beste Ergebnis seit 2019. Dies entspricht einem Anstieg von 2 % im Vergleich zum Vorjahr. Nach einem starken vierten Quartal hat der Absatz von Elektrofahrzeugen in den USA im Jahr 2024 einen neuen Rekord erreicht. Die Verkäufe stiegen im Vergleich zu 2023 um 7,3 % und erreichten 1,3 Mio. Einheiten. Große Hersteller wie General Motors und Ford trugen maßgeblich zu diesem Wachstum bei, indem sie ihre Elektrofahrzeug-Portfolios erweiterten.

China hat im Jahr 2024 erneut seine führende Rolle auf dem globalen Automobilmarkt bestätigt. Laut der „China Association of Automobile Manufacturers (CAAM)“ stiegen die Verkaufszahlen auf 31,4 Mio. Fahrzeuge. Dies entspricht einem Zuwachs von 4,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Auch beim Absatz wurde mit 12,9 Mio. „New Energy Vehicles (NEV)“, d.h. Fahrzeugen mit alternativen Antriebssystemen, ein neuer Bestwert erreicht. Ein Blick auf die Verkaufszahlen zeigt, dass heimische Marken wie BYD und Geely nicht nur bei NEVs dominieren, sondern auch bei der Gesamtmarkt-Durchdringung voranschreiten. Internationale Anbieter kämpfen nicht nur mit diesen starken Konkurrenten, sondern auch mit der wachsenden Präferenz der chinesischen Käufer für lokal produzierte Fahrzeuge. Dies zwingt sie zu hohen Rabatten, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Insgesamt zeigte sich der internationale Automobilmarkt im Jahr 2024 robust, trotz regionaler Unterschiede und globaler Herausforderungen. Die zunehmende Elektrifizierung und die Anpassung an neue Mobilitätstrends bleiben zentrale Themen für die Zukunft der Branche.

Neben der Lage der Automobilindustrie spielt auch speziell die Entwicklung in der kunststoffverarbeitenden Industrie und hierfür wichtigen Branchen sowie die wirtschaftliche Lage der Medizintechnikbranche eine wesentliche Rolle für die Röchling-Gruppe.



Nach Rückgängen im Jahr 2023 setzte sich der Trend in der kunststoffverarbeitenden Industrie auch in 2024 fort. Der Umsatz der Branche ging von 72,5 Mrd. EUR um 4,3 % auf 69,4 Mrd. EUR zurück. Die Zahl der Beschäftigten in den Betrieben der kunststoffverarbeitenden Industrie ging ebenfalls zurück. Insbesondere die Wertschöpfungsketten Bau und Automobil bewegten sich auf einem unbefriedigenden Niveau.

Für die deutsche chemisch-pharmazeutische Industrie war 2024 erneut ein schwieriges Jahr. Insgesamt stieg die Chemie- und Pharmaproduktion zwar um 2 %, das ist jedoch weniger, als sich die Branche nach dem positiven Jahresbeginn erhofft hatte. Die Kapazitäten der Branche waren durchschnittlich nur mit rund 75 % ausgelastet. Seit nunmehr vier Jahren in Folge liegt die Chemie- und Pharmabranche damit deutlich unter dem notwendigen Grundwert für einen rentablen Betrieb. Mit rund 221 Mrd. EUR lag der Branchenumsatz 2 % unter dem des Vorjahres. Besonders kräftig fiel der Rückgang erneut im Inlandsgeschäft aus. Rückläufige Preise haben das Umsatzminus verstärkt. Die Erzeugerpreise für chemisch-pharmazeutische Produkte lagen 2024 durchschnittlich 2,5 % unter Vorjahr.

Angesichts des von hohen Unsicherheiten geprägten gesamtwirtschaftlichen Umfeldes entwickelten sich Produktion und Nachfrage von Investitionsgütern weiterhin schwach. Dies gilt vor allem für den Maschinenbau, dessen Produktion in den Industrieländern im Jahr 2024 rückläufig war. In den USA betrug der Rückgang 2 %, in Japan fiel er mit 4 % noch höher aus. Deutlich schlechter lief es jedoch in der EU-27: Für das Gesamtjahr rechnen die VDMA-Volkswirte hier mit einem Minus von 7 %. In China, dem größten Produktionsstandort des Maschinenbaus, stieg die Produktion im Jahr 2024 laut dem chinesischen Statistikamt preisbereinigt um 3,2%.

Zum Jahresende expandierte sie stärker als erwartet. Dabei dürften Vorzieheffekte wegen möglicher neuer US-Zölle im Jahr 2025 eine Rolle gespielt haben.

Die Europäische Composites-Industrie konnte auch 2024 den Abwärtstrend nicht stoppen. Bereits im dritten Jahr in Folge ging das europäische Produktionsvolumen deutlich zurück, so die Industrievereinigung Verstärkte Kunststoffe (AVK). 2024 sank der Markt um 5,6 %, auf ein Gesamtvolumen von 2,4 Mio. Tonnen, wohingegen der Weltmarkt für Composites 2024 eine erneute Zunahme von etwa 4 % auf insgesamt 13,5 Mio. Tonnen verzeichnete. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt auch den derzeit ungleichen Wettbewerbsbedingungen, insbesondere im Vergleich zu Asien, geschuldet. Deutschland kann seine starke Position im europäischen Kontext weiterhin behaupten, und bleibt mit einem Anteil von über 19 % am europäischen Gesamtmarkt nach wie vor das Land mit dem höchsten Marktvolumen.

Die deutsche Medizintechnikbranche rechnet 2024 mit einem Umsatz von rund 41 Mrd. EUR - einem nominalen Zuwachs von nur 1,6 %. Trotz steigender Beschäftigtenzahlen bleibt das Wachstum im Inland durch Investitionsstaus, Kostensteigerungen und Regulierungsdruck gebremst. Auf internationalen Märkten bleibt das Potenzial hingegen groß: Während Exporte in die EU (+5 %) und die USA wuchsen, verzeichneten die Ausfuhren nach China einen Rückgang um 15 %.

Der US-Medizintechnikmarkt verzeichnete ebenfalls ein Wachstum. Dieses spiegelt die insgesamt kontinuierliche Nachfrage nach innovativen Medizintechniklösungen und die zunehmende Nutzung digitaler Gesundheitsanwendungen wider. Trotz dieses anhaltenden Wachstums hat die Branche mit grundlegenden Problemen zu kämpfen: Steigenden Kosten, Herausforderungen bei der Kostenerstattung und einem sich verändernden Vertriebsumfeld. Die gestiegenen Kosten führten zu einem Rückgang der Margen. Unternehmen mussten ihre Preise erhöhen oder Kosteneinsparungen vornehmen, um ihre Rentabilität zu sichern. Aufgrund des Kostendrucks und der Unsicherheiten reduzierten viele Unternehmen ihre Investitionen in Forschung und Entwicklung. Einige verlagerten ihre Investitionen ins Ausland, um von günstigeren Produktionsbedingungen zu profitieren.

Die Röchling-Gruppe hat sich in den vergangenen Jahren mit den Unternehmensbereichen Automotive, Industrial und Medical in Europa, Amerika und Asien eine starke Position in den relevanten Märkten erarbeitet. Dabei wurde konsequent in bestehende und neue Standorte investiert. In diesem kontinuierlichen Ausweitungsprozess wurden in Kundennähe Produktionsstätten, Vertriebsbüros und Entwicklungszentren geschaffen. Vor allem die globale Präsenz, das breite Markt- und Kundenportfolio der drei Unternehmensbereiche sowie die solide Ertrags- und Finanzlage machen es der Röchling-Gruppe möglich, auch im sich rasch ändernden Marktumfeld, schnell und konsequent reagieren zu können. Der globale Fußabdruck der Röchling-Gruppe und die Diversifizierung in Kunden- und Branchenportfolio, gepaart mit erfahrener Management, haben sich als Stärke erwiesen. Die dauerhaft zu erwartende wirtschaftliche Schwäche, und hier vor allem Deutschlands, erfordert Reaktionen in allen Industrien. In seiner Automotive- Zulieferersparte hat die Röchling-Gruppe deshalb im Geschäftsjahr 2024 über die Schließung des Standortes Wackersdorf im ersten Halbjahr 2025 informiert. Die Produktionsumfänge aus Wackersdorf werden im Wesentlichen durch die Werke in Worms und Peine übernommen. Darüber hinaus erfolgt ebenfalls in 2025 die Schließung des Standortes Mainburg der Röchling Precision Components-Gruppe, mit der teilweise Verlagerung der Produktionsumfänge auf die Standorte Weidenberg und Pitesti/Rumänien. Diese Schritte sind Teil der Umstrukturierung und Konsolidierung der Produktionskapazitäten von Röchling Automotive in Deutschland, um das Geschäft wieder nachhaltig profitabel aufzustellen und damit die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die für die interne Unternehmenssteuerung und die Beurteilung der Geschäftsentwicklung im Wesentlichen herangezogenen Finanzkennzahlen stellen die Umsatzerlöse und das Ergebnis vor Ertragsteuern dar. Diese werden für die Röchling-Gruppe, die drei operativen Unternehmensbereiche sowie die einzelnen Konzerngesellschaften geplant, ermittelt und fortlaufend überwacht.

Wesentliche Ereignisse

Aufgrund der herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung konnte die Röchling-Gruppe im Berichtsjahr einen Umsatzrückgang um 4,8 % bzw. 131.450 TEUR nicht vermeiden. Für das Geschäftsjahr 2024 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 61.376 TEUR ausgewiesen, nach 138.119 TEUR im Vorjahr. Im Vorjahr wurden mit Blick auf die zukünftige Mindestbesteuerung von Konzerngesellschaften erstmals aktive latente Steuern bilanziert, wodurch ein einmaliger Effekt von 43.418 TEUR entstand. Bereinigt um diesen Effekt ergibt das ein Vorjahresergebnis der Röchling-Gruppe in Höhe von 94.701 TEUR gegenüber 61.376 TEUR im Geschäftsjahr 2024.

Die Investitionen der Röchling-Gruppe in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände gingen im Geschäftsjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr von 143.393 TEUR auf 121.614 TEUR zurück. Während die Investitionen in den Unternehmensbereichen Automotive und Medical zurückgingen, investierte der Unternehmensbereich Industrial mehr als im Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde im Unternehmensbereich Automotive im Rahmen der Reorganisation von Röchling Automotive mit den Verlagerungsarbeiten auf andere Standorte begonnen.

Röchling übernahm zum 31. Dezember 2024 zur Ermöglichung von Erweiterungsinvestitionen am finnischen Standort die Grundstücksgesellschaft Kiinteistö Oy Harjutie 14, Rusko/Finnland.

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Röchling-Gruppe hatte im Jahr 2024 einen Umsatzrückgang von 4,8 % auf 2.591.527 TEUR zu verzeichnen, wobei die Unternehmensbereiche davon unterschiedlich stark betroffen waren. Die im Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2023 formulierte Vorschau auf das Geschäftsjahr 2024, dass das Umsatzniveau für die Röchling-Gruppe insgesamt nahezu konstant ausfällt, wurde damit knapp verfehlt.



Der Auftragseingang der Röchling-Gruppe stieg leicht um 1,2 % auf 2.661.370 TEUR (Vorjahr: 2.630.687 TEUR).

Der Unternehmensbereich Automotive hatte im Geschäftsjahr 2024 einen leichten Umsatzrückgang um 1,6 % auf 1.240.733 TEUR (Vorjahr: 1.260.828 TEUR) zu verzeichnen, vor Konsolidierung mit den beiden Unternehmensbereichen Industrial und Medical. Der Umsatzrückgang war vor allem durch die Region Europa begründet.

Der Auftragseingang repräsentiert die Abrufe der Kunden und ist somit wertgleich zu den Umsätzen. Der Anteil an Produkten für Elektrofahrzeuge steigt kontinuierlich an.

Im Unternehmensbereich Industrial standen der schwachen Nachfrage nach thermoplastischen Halbzeugen in den Industrien Maschinenbau und Chemische Prozesse ein deutlicher Volumenzugewinn durch den Ausbau von Marktanteilen gegenüber. So wurde eine deutliche Erhöhung der Anlagenauslastung erreicht. Die schwache Marktsituation kombiniert mit einem starken Wettbewerbsgeschehen bei rückläufigen Materialeinstandspreisen führte im Segment der thermoplastischen Halbzeuge zu einem deutlichen Marktpreisverfall, dem der Unternehmensbereich durch ein aktives Kostenmanagement effektiv begegnete und der durch sehr gute Umsatzerlöse in der Produktlinie Composites teilweise ausgeglichen werden konnte. Insbesondere in den Industrien Transportation und Energie stieg die Nachfrage nach faserverstärkten Kunststoffen deutlich. Auch in der Produktlinie für thermoplastische Fertigteile (Machined Components) führten die geringe Nachfrage und das reduzierte Materialpreinsniveau zu niedrigeren Umsätzen.

Vor diesem Hintergrund erwirtschaftete der Unternehmensbereich Industrial (vor der Konsolidierung mit den Unternehmensbereichen Automotive und Medical) einen guten Umsatz in Höhe von 1.122.503 TEUR, auch wenn dieser 6,9 % unterhalb des Vorjahres lag.

Nach einem deutlichen Rückgang des Auftragseinganges auf 1.133.227 TEUR im Vorjahr, auch getrieben durch materialpreisbedingt gesenkte Verkaufspreise, wurde in 2024 ein Anstieg auf 1.193.016 TEUR erreicht.

Der Unternehmensbereich Medical erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2024 einen Umsatz in Höhe von 231.267 TEUR, nach 260.186 TEUR im Vorjahr. Rückläufige Auftragseingänge sowohl im Medizintechnik- als auch im Pharmamarkt als Nachwirkungen der Covid-19-Pandemie sowie verzögerte Fertigstellungen von Kundenprojekten sind ursächlich für die rückläufigen Umsätze und die daraus resultierende schwierige Situation. Während der Covid-19-Pandemie wurde aus Sicherheitsgründen und aufgrund von Lieferkettenproblemen medizinisches Material auf Vorrat beschafft. Zu Beginn des Jahres 2024 kam es bei den Krankenhäusern zu einem Umdenken, so dass diese als Resultat zunächst den Lagerbestand abbauten, was zu stark zurückgehenden Volumen und kaum Wachstum führte. Darüber hinaus wurden Projekte seitens der Kunden verschoben oder vollständig gestoppt.

Der Auftragseingang des Unternehmensbereiches Medical entwickelte sich ebenfalls rückläufig und ging um 4,4 % auf 230.317 TEUR (Vorjahr: 240.973 TEUR) zurück.

In beiden für Röchling Medical relevanten Märkten wird bereits seit Jahresbeginn seitens der OEMs im größerem Stil Personal reduziert. Diese Verwerfungen wirken sich negativ im Auftragseingang und Umsatz aus.

Im Bereich Finanzbeteiligungen wurden, wie bereits im Vorjahr, Miet- und Nebenkostenerlöse sowie Erlöse aus Leistungsverrechnungen als Umsatz ausgewiesen.

Ertragslage

Aufgrund wachsender Herausforderungen auf der Umsatz- und Ertragsseite im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischer Entwicklung, hatte die Röchling-Gruppe einen Ertragsrückgang im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Mit einem Konzernjahresüberschuss in Höhe von 61.376 TEUR wurde das Vorjahresergebnis (138.119 TEUR) deutlich verfehlt. Das Konzernjahresergebnis des Vorjahres ist dabei durch die mit Blick auf die zukünftige Mindestbesteuerung von Konzerngesellschaften erstmalige Bilanzierung aktiver latenter Steuern in Höhe von 43.418 TEUR positiv beeinflusst. Im Geschäftsjahr 2024 belief sich der Effekt auf lediglich 1.417 TEUR. Bereinigt um diesen Effekt ging der Konzernjahresüberschuss um 34.742 TEUR zurück.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) ging um 41.401 TEUR auf 93.067 TEUR zurück. Damit lag die EBT-Marge, bezogen auf die Gesamtleistung, mit 3,6 % unter dem Vorjahreswert von 5,0 %. Die im Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2023 formulierten Erwartungen, dass im Geschäftsjahr 2024 ein positives Ergebnis vor Ertragsteuern erzielt wird, welches merklich unter dem Niveau des Berichtsjahres liegen werde, wurden bestätigt.

Der Unternehmensbereich Automotive erzielte im Geschäftsjahr 2024 ein positives Ergebnis, welches jedoch mit 5.163 TEUR (Vorjahr: 30.328 TEUR) durch die Aktivierung latenter Steuern positiv beeinflusst ist. Ohne diesen Effekt konnte der Unternehmensbereich sowohl im Geschäftsjahr 2024 als auch im Vorjahr, ein leicht negatives Jahresergebnis nicht vermeiden. Hierfür waren insbesondere die Ergebnisbelastungen in den USA und der Region Europa verantwortlich. In den USA wurde weiterhin entsprechend des Sanierungsplans an der Beseitigung der Ineffizienzen in Produktion und Logistik gearbeitet und operative Verbesserungen erzielt. Das Ergebnis der Region Europa wurde durch Umsatzeinbußen mit daraus resultierenden fehlenden Margen belastet. Deutliche Erhöhungen von Verkaufspreisen, vor allem in Europa, sowie eine gute Entwicklung in Asien, stützten dagegen das Ergebnis. Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) liegt mit 63,0 % aufgrund umgesetzter Teilepreiserhöhungen leicht unter dem Niveau des Vorjahres von 63,7 %. Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) stieg im Vergleich zum Vorjahreswert leicht um 0,8 Prozentpunkte.

Der Unternehmensbereich Industrial trägt im Geschäftsjahr 2024 erneut wesentlich zum Konzernergebnis bei. Mit sehr viel Anstrengung und durch konsequentes Kostenmanagement konnte der Unternehmensbereich Industrial das Geschäftsjahr 2024 mit einem sehr guten Ergebnis abschließen. Mit dem überwiegend preisbedingten Umsatzrückgang und bei zu kompensierenden schwachen Umsätzen mit angestammten Kunden ging der Ergebnisrückgang im Vergleich zum Vorjahr einher. Das Ergebnis wurde durch die Bilanzierung latenter Steuern in Höhe von 1.969 TEUR positiv beeinflusst, der entsprechende Vorjahreswert lag bei 2.501 TEUR. Die Materialaufwandsquote wurde im Vergleich zu 50,1 % im Vorjahr auf 48,2 % reduziert, jedoch stieg die Personalaufwandsquote um 2,6 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Bei der Materialaufwandsquote wirkten sich einerseits die leicht rückläufigen Materialeinstandspreise aus. Andererseits hatte die nachfragebedingte Verschiebung von thermoplastischen Halbzeugen hin zu Composites, die eine niedrigere Materialaufwandsquote aufweisen, einen Einfluss. Im Gegensatz dazu resultierte daraus die insgesamt höhere Personalaufwandsquote. Diese ist bei den Composites vergleichsweise höher als im Bereich der thermoplastischen Halbzeuge. Dies kombiniert mit den teils hohen Gehalts- und Lohnsteigerungen in allen Produktlinien und Regionen, vornehmlich durch inflationsgetriebene Tarifabschlüsse, führte zu den höheren Personalaufwandsquoten. Durch nachfragebedingte Verschiebungen im Produktportfolio sowie durch konsequentes Kostenmanagement wurde die sehr stabile Profitabilität gehalten.

Das deutlich geringere Umsatzvolumen schlägt sich auch im Ergebnis des Unternehmensbereiches Medical nieder. Dieser hatte einen deutlichen Rückgang des Jahresergebnisses im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen und ist deutlich negativ. Die Materialaufwandsquote stieg im Unternehmensbereich um 1,6 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Bei der Personalaufwandsquote lag der Anstieg deutliche 4,1 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert, obwohl im Unternehmensbereich Personal reduziert wurde. Durch hohe regulatorische Anforderungen im Unternehmensbereich und zusätzlich internen Qualitätsverbesserungsmaßnahmen weist dieser einen hohen Anteil an indirektem Personal auf, welcher nicht im Gleichklang mit der sinkenden Gesamtleistung reduziert werden kann. Darüber hinaus erfolgte eine geänderte Zuordnung von zentralen IT-Mitarbeitenden zum Unternehmensbereich, die zuvor bei der Röchling SE & Co. KG angesiedelt waren. Nachbesetzung und Einstellung von qualifizierten Managern und Fachkräften zahlen auf die Zukunft ein. Aufgrund gestiegener Fremdkapitalzinsen sah sich der Unternehmensbereich darüber hinaus mit einer höheren Zinsbelastung konfrontiert. Weitere negative Sondereffekte, wie beispielweise ergebniswirksame Bestandskorrekturen aus Vorjahren in Amerika, belasteten



die Ergebniskennzahlen des Unternehmensbereiches. Beim Jahresergebnis weist der Unternehmensbereich für das Gesamtjahr 2024 einen deutlich negativen Wert aus. Der negative Effekt aus der Bilanzierung latenter Steuern belief sich für das Geschäftsjahr 2024 auf -4.288 TEUR, nach einem positiven Effekt von 6.518 TEUR im Vorjahr. Der Ausschüttungsertrag des SHS- Fonds in Höhe von 1.907 TEUR sowie die Wertaufholung des Beteiligungsbuchwertes in Höhe von 2.743 TEUR trugen im Jahr 2024 dagegen als Ertrag zur Kompensation der operativ unter Druck stehenden Ergebnisse des Unternehmensbereiches Medical bei. Generell gibt es einen großen Kostendruck im gesamten Gesundheitssystem, was zu massiven Preissenkungen führt, respektive bei den OEM's zu Margendruck.

Der Bereich Finanzbeteiligungen/Konsolidierung schloss das Berichtsjahr, nach einem Vorjahresergebnis in Höhe von -8.929 TEUR, mit einem Jahresergebnis von -15.677 TEUR ab. Hier spiegelt sich das im Vergleich zum Vorjahr höhere Zinsniveau und damit ein erhöhter Zinsaufwand wider. Der Effekt aus der Bilanzierung latenter Steuern beläuft sich auf -1.427 TEUR, nach 4.070 TEUR im Vorjahr.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Röchling-Gruppe erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 % auf 2.004.441 TEUR (Vorjahr: 1.923.828 TEUR). Der Anstieg der Aktiva resultierte im Geschäftsjahr 2024 vor allem aus der Erhöhung des Guthabens bei Kreditinstituten sowie dem auftragsbedingten Anstieg von Entwicklungskosten im Vorratsvermögen.

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Berichtsjahr auf 783.156 TEUR (Vorjahr: 777.938 TEUR). Dabei reduzierte sich der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme von 40,4 % auf 39,1 %. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen war vor allem infolge der Investitionen in Rahmen der S4/HANA-Transformation im Unternehmensbereich Automotive ein Anstieg der geleisteten Anzahlungen zu verzeichnen. Dem entgegen wirkten die planmäßigen Abschreibungen auf den Geschäfts- und Firmenwert im Unternehmensbereich Industrial. Das ausgewiesene Sachanlagevermögen lag mit 757.074 TEUR nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (754.769 TEUR).

Das Umlaufvermögen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 70.744 TEUR. Der größte Anstieg betraf das Bankguthaben (+47.292 TEUR) auf nunmehr 199.409 TEUR. Dem höheren Bankguthaben stehen um 72.060 TEUR höhere Bankverbindlichkeiten gegenüber.

Das Vorratsvermögen erhöhte sich ebenfalls, und zwar um 19.470 TEUR im Vergleich zum Vorjahr. Die Erhöhung war dabei vor allem auf die ausgewiesenen Entwicklungskosten im dem Unternehmensbereich Automotive zurückzuführen.

Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ging dagegen in Zusammenhang mit dem Umsatzrückgang deutlich um 12.525 TEUR zurück. In den Unternehmensbereichen Automotive und Industrial reduzierten sich die Forderungen um 3.061 TEUR sowie 3.985 TEUR, im Unternehmensbereich Medical lag der Rückgang der Forderungen bei 5.479 TEUR.

Kapitalstruktur

Die Zunahme des Eigenkapitals um 55.859 TEUR auf 863.606 TEUR im Vergleich zum Vorjahr war im Wesentlichen auf den im Geschäftsjahr erzielten Konzernjahresüberschuss in Höhe von 61.376 TEUR und Fremdwährungseffekte in Höhe von 29.086 TEUR zurückzuführen. Gegenläufig wirken die im Berichtsjahr beschlossene Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 30.250 TEUR sowie die Veränderung aufgrund von Gesellschaftersteuern in Höhe von 3.614 TEUR. Die Eigenkapitalquote (vor geplanter Gewinnausschüttung) erhöhte sich von 42,0 % im Vorjahr auf nun 43,1 %.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten (Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren), inklusive langfristiger Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, lagen um 8.454 TEUR unter dem Wert des Vorjahres. Die Entwicklung ist vor allem auf den Rückgang bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen zurückzuführen (-3.426 TEUR). Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lagen ebenfalls unter dem Niveau des Vorjahres. Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um 72.060 TEUR.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Jahr 2024 um 5.325 TEUR auf 182.001 TEUR resultierte vor allem aus dem Unternehmensbereich Medical. Hier ging der Bestand zum Bilanzstichtag um 4.440 TEUR zurück. Dies ist unter anderem auf den deutlichen Umsatzrückgang zurückzuführen. Beim Unternehmensbereich Industrial lag der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr bei 1.692 TEUR, während sich die Verbindlichkeiten im Unternehmensbereich Automotive leicht um 823 TEUR erhöhten.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaftsverpflichtungen von Konzernunternehmen beliefen sich zum Abschlussstichtag 2024 auf insgesamt 1.738 TEUR (Vorjahr: 2.397 TEUR). Hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit des Haftungseintritts besteht aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Begünstigten durchweg ein geringes Risiko.

Zur Stärkung der Liquidität und zur Reduzierung des Ausfallrisikos der Forderungen bestehen im Konzernverbund Factoring-Verträge.

Liquiditätsanalyse

Im Geschäftsjahr 2024 war ein Rückgang des Free Cashflows (Saldo aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit) der Röchling-Gruppe um 97.002 TEUR auf 46.983 TEUR festzustellen.

Der Ergebnismrückgang auf 61.376 TEUR, der leichte Anstieg des Working Capital sowie höhere Steuerzahlungen führten zu einem Rückgang des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit von 266.071 TEUR im Vorjahr auf 149.588 TEUR im Berichtsjahr. Die Investitionstätigkeit wurde vor dem Hintergrund unsicherer Marktbedingungen im Vergleich zum Vorjahr begrenzt und resultierte im Berichtsjahr in einem Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von -102.605 TEUR. Im Vorjahr wurde ein Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von -122.086 TEUR ausgewiesen.

Der Rückgang des Finanzmittelfonds um 830 TEUR auf 123.147 TEUR resultiert aus den dargestellten Cashflows sowie der im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit erfassten Ausschüttung, den Steuerzahlungen für Gesellschafter, dem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sowie dem Anstieg der Finanzverbindlichkeiten. Der Anstieg des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit von -93.844 TEUR im Vorjahr auf -51.909 TEUR ist im Wesentlichen auf die niedrigere Tilgung von Darlehen im Berichtsjahr zurückzuführen. Der Bestand an zugesagten, aber nicht ausgenutzten Kreditlinien belief sich zum Abschlussstichtag 2024 auf 222.501 TEUR. Die Röchling-Gruppe war jederzeit uneingeschränkt in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Investitionen



Die Investitionen der Röchling-Gruppe in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände lagen im Geschäftsjahr 2024 unter Vorjahresniveau, wobei der Schwerpunkt der Investitionen erneut im Unternehmensbereich Industrial lag. Das Investitionsvolumen der Röchling-Gruppe ging um 21.779 TEUR von 143.393 TEUR auf 121.614 TEUR deutlich zurück. Der Anteil der Erweiterungsinvestitionen an den Gesamtinvestitionen betrug 63,1 % (Vorjahr: 63,6 %).

Im Unternehmensbereich Automotive wurden im Geschäftsjahr 2024 insgesamt 36.677 TEUR in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Das ist ein Rückgang um 7.318 TEUR im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreswert (43.994 TEUR). Der investierte Betrag ist durch Kundenprojekte und die Investition in Maschinenausrüstung und Automatisierung begründet. Darüber hinaus wurde die Werkserweiterung am Standort Silao/Mexiko vorangetrieben. Ebenso wurden im Rahmen der S4/HANA-Transformation Investitionen getätigt.

Im Unternehmensbereich Industrial stiegen die Investitionen im Jahr 2024 um 8.110 TEUR auf 75.129 TEUR. Die getätigten Investitionen betreffen überwiegend technische Verbesserungen und Produktionsanlagen an mehreren Standorten.

Darüber hinaus wurden Investitionen für den Bau des „Engineering Centers“ und der Polymercenter (PMC)-Steuerung am Standort Lahnstein, sowie Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen am Standort Nancy/Frankreich getätigt. Ebenso wurde der Aufbau des neuen Standortes in Chuzhou/China vorangetrieben.

Im Unternehmensbereich Medical lagen die Investitionen im Jahr 2024 bei 11.219 TEUR und damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 26.026 TEUR. Der Investitionsbetrag des Vorjahres war durch weitere Zahlungen für den Gebäudeneubau am Standort Neuhaus sowie ein neues Lager am Standort der Roehchling Medical Rochester, L.P., Rochester, NY/USA erhöht. Im Jahr 2024 wurde neben weiteren Investitionen in Gebäude und Reinraum am Standort Neuhaus vor allem in den Erhalt der Maschinenausrüstung und weitere Automatisierung investiert.

Der Vorstand ist mit der Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage angesichts der sehr herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung insgesamt zufrieden, auch wenn mit Blick auf die Ertragslage das Bild nicht einheitlich ist. Dem Unternehmensbereich Industrial ist es gelungen, sich in einem schwachen Branchenumfeld sehr gut zu behaupten und den Trend der Ertragskraft aus den Vorjahren zu bestätigen. Es wurden Zukunftsinvestitionen getätigt und mit der Fortsetzung von Standortmodernisierungen neben verbesserter Wettbewerbsfähigkeit die Anziehungskraft auf Kunden und Mitarbeitende gestärkt. Der Bereich Automotive hat sich im schwierigen Marktumfeld insgesamt gut behauptet und die Konsolidierung deutscher Standorte weiter vorangetrieben und somit ein positives EBT erzielt. Die Unternehmen des Bereiches Medical litten unter der Umsatzschwäche am Markt, fehlende Auftragsgänge bzw. Kundenfreigaben für erhaltene Aufträge erschwerten die Situation und die erforderlichen operativen und außerordentlichen bilanziellen Korrekturen am Standort Rochester/USA belasteten das Ergebnis erheblich.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Hinsichtlich der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren (Umsatzerlöse und Ergebnis vor Ertragsteuern) wird auf die Darstellung des Geschäftsverlaufs sowie der Lage des Konzerns verwiesen. Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren der Röchling-Gruppe werden grundsätzlich zur internen Unternehmenssteuerung und bei wesentlichen Entscheidungen herangezogen, wobei mit Ausnahme der Mitarbeitendenzahlen auf Gruppenebene keine quantitativen Angaben im regelmäßigen Reporting erhoben werden, wohl aber auf Ebene der Unternehmensbereiche.

Personal- und Sozialbereich

Die Gesamtmitarbeitendenzahl der Röchling-Gruppe, ohne Leiharbeiter, ist im Geschäftsjahr 2024 leicht um 75 auf 11.226 zurückgegangen. In der Betrachtung der Unternehmensbereiche wurde im Unternehmensbereich Automotive die Beschäftigtenzahl um 147 auf 5.482 Mitarbeitenden gesenkt. Im Unternehmensbereich Industrial stieg die Mitarbeitendenzahl um 131 auf 4.425, während im Unternehmensbereich Medical der Rückgang zum Vorjahr bei 54 lag und somit die Anzahl 1.261 Mitarbeitenden entspricht.

Die Röchling-Gruppe betrachtet engagierte Mitarbeitende, die sich mit dem Unternehmen identifizieren, als erfolgskritisches Merkmal. Deshalb legt Röchling den Fokus auf ihre Gesundheit und ihre Sicherheit. Mit der Bereitstellung von sicheren Arbeitsplätzen, modernen Führungskonzepten und einem respektvollen Miteinander werden die Mitarbeitenden gefördert und motiviert. Dabei hat Röchling auch ihre gesellschaftlichen Bedürfnisse im Blick. Zentrale Themen sind für Röchling Talentförderung, Diversität, Toleranz und Zukunftssicherheit.

Moderne Kommunikationskanäle und Cloud-Lösungen sorgen dafür, dass die Mitarbeitenden noch besser „remote“ arbeiten können und Geschäftsreisen reduziert werden. Damit leistet Röchling einen Beitrag zur Effizienzsteigerung und - wo möglich - zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und steigert zugleich die Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Anpassungen in den Schichtmodellen für „on-premise“-Arbeitsplätze sind wichtige Ergänzungen. Bei den Arbeitsplätzen, die es ermöglichen, setzt Röchling auf einen ausgewogenen Mix zwischen Arbeiten am Arbeitsplatz und mobilem Arbeiten.

Die Mitarbeitenden können in verschiedenen Informations- und Trainingsformaten, wie beispielsweise „Townhalls“, Konferenzen, Intranet „One“ in den Dialog untereinander sowie mit der Unternehmensleitung zu Themen wie Strategie, Geschäftsergebnis, soziale Verantwortung oder Nachhaltigkeit treten. Der fachliche Austausch wird unter anderem in globalen Röchling-Netzwerken, dem Führungskräfteprogramm, dem „HR- Community Call“ sowie dem „Röchling Innovation and Technology Board“ gefördert. Röchling ist darüber hinaus darin bestrebt, mit neuen Lösungen die „Bottom-up“- Kommunikation weiter zu verbessern, beispielsweise durch Mitarbeitendenbefragungen.

Kreativräume bieten die Chance für die Mitarbeitenden, neue Ideen zum Wohle des Unternehmens zu entwickeln. Externe „Co-Working-Spaces“ können darüber hinaus jederzeit in Anspruch genommen werden. Besonders motivierend sind agile Methoden und Kreativitätstechniken zur Ideenfindung, die auch in eigens dafür angebotenen Weiterbildungen theoretisch erlernt und praktisch geübt werden können.

Ein starkes Zugehörigkeitsgefühl sowie ein angenehmes Betriebsklima dienen der weiteren Vernetzung der Mitarbeitenden und werden u.a. durch Teamaßnahmen, einem „Brandportal“ und standortübergreifenden Einführungsereignissen gefördert.

Die weltweit an allen Standorten zur Verfügung stehende Hinweisgeber-Plattform „Röchling Speak-Up“ bietet allen Mitarbeitenden die Möglichkeit in anonymer Form, illegales oder unethisches Verhalten innerhalb des Unternehmens oder der Lieferketten an den Chief Compliance Officer zu melden. Dadurch wird die Möglichkeit geschaffen, global in strukturierter Weise Hinweise zu erfassen und zu bearbeiten.



Individualisierte Förderung findet durch umfangreiche Weiterbildungsangebote sowie mit Mentoren-, Talent- und Führungskräfteprogrammen statt. Auch die regelmäßigen, strukturierten Personalgespräche unterstützen die Mitarbeitenden in ihrer Weiterentwicklung. Standortübergreifende Entsendungs- und Versetzungsmöglichkeiten fokussiert Röchling im Karriereportal. Das internationale Seminarprogramm der Röchling-Gruppe greift neue globale Herausforderungen auf und unterstützt mit unterschiedlichen Lernkonzepten die persönliche und fachliche Entwicklung der Mitarbeitenden. Im „Röchling People Board“ werden die Anforderungen aus den operativen Einheiten gebündelt, um hierauf abgestimmte Programme für alle drei Unternehmensbereiche zu entwickeln und umzusetzen.

Technische Fachschulungen werden überwiegend von internen Experten durchgeführt, die für ihre Unterrichtstätigkeit im Rahmen von „Train-The-Trainer“. Ausbildungen qualifiziert werden. Sie ermöglichen den Wissenstransfer zwischen Standorten und Regionen und sichern ein weltweit hohes Niveau an Know-how. Durch Online-Schulungen können virtuelle und auch Präsenztrainings angeboten werden. Ein wesentlicher Anteil der Schulungen im Bereich IT- und Datensicherheit findet über digitale Schulungsplattformen statt. Zur Sicherstellung von wettbewerbsfairen und transparenten Konditionen für alle Röchling-Standorte setzt die Röchling-Gruppe standardisierte Rahmenverträge mit externen Schulungsanbietern ein

Umweltschutz und Sicherheit

Das unternehmerische Handeln der Röchling-Gruppe ist auch darauf ausgerichtet, den Mitarbeitenden Arbeitsplätze bereitzustellen, an denen sie sicher und unfallfrei arbeiten können, sowie Umweltbeeinträchtigungen zu vermeiden oder so gering wie möglich zu halten. Auf beiden Gebieten engagiert sich Röchling durch einen in den Unternehmensbereichen festgelegten Prozess der kontinuierlichen Verbesserungen. Beide Handlungsbereiche sind berichtspflichtig und stehen im Fokus des Managements. Die Unternehmen der Röchling-Gruppe arbeiten im Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitssicherheitsmanagement entsprechend international anerkannter Standards.

Bereits bei der Planung der Fertigungslinien und der ergonomisch gestalteten Arbeitsplätze werden Maßnahmen zur Unfallvermeidung ergriffen. Die Arbeitsabläufe werden ständig auf mögliche Gefahren für die Mitarbeitenden überwacht. Gemeinsam mit Führungskräften und Mitarbeitenden erarbeiten die Sicherheitsbeauftragten dabei Strategien zur Vermeidung potenzieller Arbeitsunfälle. Gefahrenquellen werden mit dieser aktiven Analyse frühzeitig erkannt, beurteilt und abgestellt. Prävention wird bei Röchling großgeschrieben. Es wird kontinuierlich überprüft, wie sich beispielsweise durch Veränderungen an Maschinen und Anlagen, die Neugestaltung von Transportwegen, die Optimierung von Lichtverhältnissen, verbesserte Beschilderungen und entsprechende Schulungen der Mitarbeitenden die Zahl der Unfälle erfolgreich reduzieren lässt. Auch in Zukunft soll im Interesse der Mitarbeitenden das Potenzial umfangreicher Präventionen voll ausgeschöpft werden.

Zahlreiche Standorte der Röchling-Gruppe sind nach DIN ISO 45001, dem Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, zertifiziert. Die Umsetzung dieser Norm unterstützt bei der systematischen Integration des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in allen Geschäftsprozessen und schafft auf allen Ebenen ein noch besseres Bewusstsein für die Sicherheit und Ergonomie am Arbeitsplatz. Ebenfalls werden an vielen Standorten Maßnahmen zum Gesundheitsschutz innerhalb von „Responsible Care“, einer weltweit freiwilligen Initiative der chemischen Industrie, umgesetzt. Auch diese Initiative hat das Ziel, die Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltsituation innerhalb der Unternehmen zu verbessern. Bei allen Maßnahmen spielt der aktive Einbezug der Mitarbeitenden eine wichtige Rolle.

Die Corona-Pandemie hat das Arbeits- und Zusammenleben in den vergangenen Jahren grundlegend verändert. Die Röchling-Gruppe wird auch zukünftig verschiedene Arbeitssicherheitsmaßnahmen als vorbeugenden Pandemieschutz durchführen. Arbeitsschutz bedeutet zukünftig daher explizit auch, die Mitarbeitenden vor ansteckenden Infektionskrankheiten zu schützen. Deswegen wird genau geprüft, welche getroffenen Sicherheitsmaßnahmen an den Standorten beibehalten werden.

Unsere Unternehmensziele und Fertigungsprozesse sind mit dem Verbrauch petrochemischer und natürlicher Ressourcen verbunden. Es ist Ziel aller Unternehmen der Röchling-Gruppe, diesen Verbrauch möglichst gering zu halten. Von wesentlicher Bedeutung ist dabei der Verbrauch von Strom und Gas. Die Umwelt- und Energieleistung wird regelmäßig mit dem Ziel ermittelt, diese kontinuierlich durch verschiedene Maßnahmen und Energiemanagementsysteme zu verbessern. Auch das Engagement der Mitarbeitenden und des Managements trägt dazu bei. Hierzu gibt es in allen Unternehmensbereichen vielfältige Aktivitäten. Röchling analysiert die Material- und Energieströme, überwacht das differenzierte Abfallmanagement und leitet hieraus Verbesserungspotenziale ab, welche über Maßnahmenpläne sukzessive umgesetzt werden. Durch die konsequente Einhaltung relevanter Gesetze, Vorschriften und daraus abgeleiteter interner Anweisungen, vermeiden oder vermindern wir ökologische Belastungen.

Der Schutz der Umwelt sowie die Verbesserung der Lebens- und Umweltbedingungen sind wesentliche Unternehmensziele von Röchling. Zahlreiche Standorte der Röchling-Gruppe sind bereits nach den Umwelt- und Energiemanagementsystemnormen ISO 14001 und ISO 50001 zertifiziert, weitere sollen folgen. Die Auditergebnisse nach weltweit anerkannten Normen bestätigen, dass wir ein effektives Umwelt- und Energiemanagement leben und umweltbewusst mit den natürlichen Ressourcen wie Luft, Wasser, Rohstoffe und Energie umgehen.

Röchling fördert durch die Entwicklung von Kundenlösungen den Einsatz von technischen Kunststoffen in langlebigen Anwendungen. Dabei leistet Röchling einen nachhaltigen Beitrag zum Schutz der Umwelt und respektiert die geltenden Gesetze. Dies verdeutlichen die Unternehmenswerte, aber auch die Unternehmenspolitik zu Qualität, Umwelt, Energie, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie die Verhaltens- Richtlinie. Gefahrenstoffe werden wo immer möglich ersetzt und Abfälle und Emissionen werden vermieden bzw. reduziert.

Auch bei der Planung neuer Produkte und Fertigungsverfahren werden mögliche Umweltbelastungen berücksichtigt und minimiert. Prinzipiell integriert die Röchling-Gruppe bei der Planung von Fertigungsprozessen Überlegungen zur Vermeidung von Abfällen und zur Erhöhung der Wiederverwertungsquote. Hierbei strebt Röchling stets einen schonenden Umgang mit Ressourcen im Sinne der „Zero- Waste-Production“ an. Dazu zählen beispielsweise der Einsatz neuester Technologien, die Aufbereitung und Rückführung von Abwasser, das Ausschöpfen des innerbetrieblichen Recyclingpotenzials, die Vermeidung von Abfall und ein differenziertes Abfallmanagement, aber auch die Integration neuester Erkenntnisse über erneuerbare Energien für das Design neuer Produktionsanlagen. Durch gezielte Information und Schulung wird das Umweltbewusstsein der Mitarbeitenden gesteigert.

Nachhaltigkeit ist fest im unternehmerischen Handeln der Röchling-Gruppe verankert. Aus der dafür durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse ergeben sich strategische Fokusthemen, die sich in die drei Handlungsfelder PRODUCTS (Produkte), PEOPLE (Menschen) und PLANET unterteilen lassen. Die Handlungsfelder spiegeln drei für die Röchling-Gruppe elementare Bereiche wider: Im Fokus von PRODUCTS stehen die Produkte und damit die Kunden, bei PEOPLE rücken die Mitarbeitenden weltweit in den Mittelpunkt und mit PLANET liegt der Fokus auf der stetigen Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks.

Das gruppenweite „Röchling Board Sustainability“ beschäftigt sich mit den wichtigsten Fragen der Nachhaltigkeit und bereitet strategische Entscheidungen vor. Es ist direkt dem Gruppenvorstand unterstellt, damit schlanke Entscheidungsprozesse gewährleistet sind. Auf Ebene der Unternehmensbereiche gibt es Verantwortliche, die Nachhaltigkeitsmaßnahmen aktiv umsetzen, Ideen einbringen und die Aktivitäten evaluieren.

Mit der Nachhaltigkeitsstrategie „Products, People, Planet“ hat sich Röchling dazu verpflichtet das Umweltengagement kontinuierlich zu verbessern. Das in 2023 eingeführte Tool „SpheraCloud Corporate Sustainability“ (SCCS) ermöglicht es, wichtige Nachhaltigkeitskennzahlen wie beispielsweise den Energieverbrauch oder das Abfallaufkommen, aber auch Kennzahlen in den Bereichen Arbeitssicherheit und „Diversity“ zu erfassen und zu analysieren, um die Leistung im Bereich der Nachhaltigkeit kontinuierlich zu verbessern.

Die Corporate Sustainability Reporting Richtlinie (CSRD) bringt für Unternehmen in Deutschland eine deutliche Ausweitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die CSR-Richtlinie verpflichtet Unternehmen dazu, über Nachhaltigkeitsziele und Kennzahlen zu berichten. Röchling bereitet sich auf die zukünftige Berichtspflicht vor. Am 26. Februar 2025 hat die EU-Kommission jedoch erste Gesetzesvorschläge der sogenannten „Omnibus-Initiative“ seitens der EU-Kommission vorgelegt. Diese Initiative zielt darauf ab, eine Reihe von



EU-Gesetzen zu vereinfachen, darunter die EU-Lieferkettenrichtlinie (CSDDD), die EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD), die EU-Taxonomie und den CO₂ - Grenzausgleichsmechanismus (CBAM). Laut diesem Entwurf würde sich für Röchling die Berichtsfrist um zwei Jahre verschieben und es wäre mit einer Reduzierung der Datenpunkte (CSRD) und Vereinfachungen bei der Offenlegung der EU-Taxonomie zu rechnen. Die aktuelle Entwicklung auf EU-Ebene behält Röchling sehr eng im Blick, um die Auswirkungen frühzeitig abschätzen zu können.

Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagement

Das Instrumentarium zur Früherkennung, Steuerung und Überwachung von Risiken wird konzernweit einheitlich genutzt. Zusammen mit Organisations- und Führungsstrukturen und effizienten Informations- und Kontrollsystemen besteht ein strukturiertes Vorgehen, um Risiken frühzeitig zu erkennen und diese mindern bzw. verhindern zu können. In der jährlich aktualisierten Dreijahresplanung werden strategische und operative Ziele vorgegeben und potenzielle Risiken identifiziert und kategorisiert. Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit und die Ermittlung der möglichen Schadenshöhe finden im Rahmen der monatlichen Berichterstattung regelmäßig statt. Neben Monatsberichten erfolgen bei Bedarf ad hoc-Berichte an den Vorstand der Röchling Beteiligungs SE, Mannheim, und „Compliance- Checklisten“ werden anhand einheitlicher Vorgaben für sämtliche Gesellschaften in allen Ländern systematisch bearbeitet. Erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen können so zeitnah eingesetzt werden. Die Nachverfolgung der Risiken und der eingeleiteten Maßnahmen erfolgt laufend.

Ein Kernelement von „Compliance“ ist die Verhaltensrichtlinie („Code of Conduct“) der Röchling-Gruppe. Diese formuliert Werte und Prinzipien, an denen sich das Verhalten aller Mitarbeitenden ausrichtet. Konkretisiert wird dieser Verhaltenskodex durch interne Richtlinien und Handlungsanweisungen. Der „Chief Compliance Officer“ berichtet direkt an den „Chief Financial Officer“ der Röchling-Gruppe und informiert den Vorstand und den Beirat in regelmäßigen Abständen über aktuelle Compliance-Themen bzw. Entwicklungen.

Auch im Jahr 2024 wurde das Compliance-Management-System der Röchling- Gruppe weiter verfeinert. Im Geschäftsjahr 2024 erfolgten über die drei Unternehmensbereiche und alle Regionen hinweg ca. 20 relevante Hinweise über die „Speak-Up Plattform“. Durch diese Meldungen konnten Fehlverhalten aufgedeckt und Prozesse optimiert werden. Wo erforderlich, kam es auch zu personellen Maßnahmen.

Marktrisiken

Die gesamtwirtschaftliche sowie die branchenbezogene Entwicklung haben einen großen Einfluss auf die Röchling-Gruppe. Die daraus resultierenden Risiken werden dahingehen als hoch klassifiziert. Darüber hinaus beschriebene Risiken sind als mittel bzw. niedrig klassifiziert und entsprechend ihrer Bedeutungs-Reihenfolge je Unternehmensbereich aufgeführt.

Der IWF rechnet in seiner aktualisierten Prognose für das Jahr 2025 mit einem globalen Wachstum von 3,3 % und damit auf dem Niveau des Jahres 2024. Allerdings führt der Bericht auch etliche Risiken auf, die eine Verschlechterung der Wirtschaftslage zur Folge hätten.

Ausgenommen für die USA, sind die Abwärtsrisiken für die meisten anderen Volkswirtschaften vorherrschend. Diese ergeben sich aus erhöhten politischen Unsicherheiten und dem Gegenwind laufender Anpassungen, vor allem im Bereich Energie in Europa sowie im Immobiliensektor Chinas.

In der IWF-Prognose sind die von US-Präsident Donald Trump angekündigten Sonderzölle für zahlreiche Länder nicht berücksichtigt. Der IWF verweist aber darauf, dass eine Verschärfung der protektionistischen Politik, beispielsweise in Form neuer Zölle, die Handelsspannungen verschärfen, die Investitionen dämpfen, die Markteffizienz verringern, die Handelsströme verzerren und die Lieferketten erneut unterbrechen könnte. Das Wachstum könnte sowohl kurz- als auch mittelfristig leiden, allerdings in unterschiedlichem Maße in den einzelnen Volkswirtschaften.

Die deutsche Wirtschaft könnte durch die von US-Präsident Trump angekündigten Zölle massiv geschädigt werden. Nach ersten Berechnungen des ifo Instituts würden die neuen Zölle das BIP in diesem Jahr um 0,3 % reduzieren. Einige Schlüsselbranchen wie Automobilindustrie und Maschinenbau wären besonders stark betroffen.

Neben den Risiken, die sich aus wirtschaftspolitischen Veränderungen ergeben, könnten sich die geopolitischen Spannungen verstärken und zu einem erneuten Anstieg der Rohstoffpreise führen. Eine Verschärfung der Konflikte im Nahen Osten und in der Ukraine könnte sich direkt auf die Handelsrouten sowie die Lebensmittel- und Energiepreise auswirken.

Für die deutsche Industrie haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den vergangenen Monaten massiv verschärft. Die Wirtschaftskrise hat zu einem erneuten Anstieg der Insolvenzen in Deutschland geführt. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen stieg im Jahr 2024 deutlich, auf den höchsten Wert seit 2015. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Fallzahlen um 24,3 %. Zur Höhe des Nachholeffekts nach Auslauf staatlicher Unterstützungsprogramme fehlen Angaben. Für das Jahr 2025 wird jedoch mit einem weiteren Anstieg der Fälle gerechnet. Neben der schwachen Konjunktur erschweren auch strukturelle Probleme die Lage. Hohe Kosten - etwa für Energie und Arbeitskräfte - mindern die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und verschärfen die bestehenden Herausforderungen. Für die Unternehmen der Röchling-Gruppe birgt dies das steigende Risiko möglicher Insolvenz von Kunden und Lieferanten.

Da die Röchling-Gruppe in der Verarbeitung von Kunststoffen tätig ist, ist die Entwicklung von Rohstoffpreisen für Kunststoffgranulate aber auch für Glasfasern und elektronische Komponenten ein wesentlicher Kostenfaktor. Durch den weltweiten Bezug von Rohmaterial am Spotmarkt ist der Unternehmensbereich Industrial für Standardmaterialien weitgehend unabhängig von der Entwicklung in einzelnen Ländern. Konkrete Vorgaben zur Materialzusammensetzung bei Automotive und strikte Validierungsvorgaben für Röchling Medical erlauben deutlich weniger Freiheiten in der Wahl der Lieferanten. Bei Lieferengpässen hingegen kann im engen Schulterschluss mit dem jeweiligen Kunden jedoch Einfluss auf die Materiallieferanten genommen werden.

Obwohl die Bindung an die Rohölpreise nicht bei allen Rohmaterialien gegeben ist, kann doch mittelbar aus der Prognose des Rohölpreises auf eine damit einhergehende Entwicklung der Preise für Kunststoffrohstoffe geschlossen werden.

Die Entwicklung des Ölpreises wird stark von geopolitischen Ereignissen, wirtschaftlichen Unsicherheiten und der globalen Nachfrage bestimmt. Die Prognose für den Ölpreis im Jahr 2025 deutet auf eine mögliche Abnahme hin. Experten gehen davon aus, dass eine schwache Weltkonjunktur und ein höheres Angebot zu sinkenden Ölpreisen führen könnten. Die Brent-Preise werden voraussichtlich zwischen 60 und 85 US-Dollar pro Barrel liegen. Die Landesbank Baden-Württemberg prognostiziert für Ende 2025 einen Brent-Preis von 70 US- Dollar, die Citi Group von 60 US-Dollar.



Die Energiepreise und die Energieverfügbarkeit in Europa haben einen erheblichen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit der Region. Hohe Energiepreise, insbesondere in Ländern wie Deutschland, belasten die Produktionskosten der Unternehmen und verringern ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit. Die Energiepreise in Europa und vor allem in Deutschland zählen zu den höchsten weltweit: In Deutschland sind die Gaspreise bis zu siebenmal und die Strompreise bis zu fünfmal so hoch wie an konkurrierenden Standorten anderer Länder. Dies führt dazu, dass energieintensive Industrien ihre Produktion ins Ausland verlagern oder reduzieren, um Kosten zu sparen.

Für die kunststoffverarbeitende Industrie sind die steigenden Energiepreise zunehmend zum Nachteil im internationalen Wettbewerb geworden, denn die thermische Bearbeitung von Kunststoffen ist mit einem hohen Energieeinsatz und damit auch -verbrauch verbunden und auf eine gesicherte Energieversorgung angewiesen. Die Energieversorgungsstabilität und die Energiepreise sind auch außerhalb Deutschlands als Herausforderung zu nennen. Somit werden Energieeffizienz und Energiemanagement mehr und mehr zu einem Erfolgsfaktor für die Unternehmen der Branche.

Das Risiko der Entkopplung von chemischen Prozessen und der kunststoffverarbeitenden Industrie wird von Vertretern der Industrie als nicht unerheblich erachtet. Käme es bei dauerhaft hohen Energiekosten in Deutschland bzw. Europa zum Verlust von Wettbewerbsfähigkeit und in der Folge zum Abzug von petrochemischen Produktionskapazitäten, müssten Vorprodukte gegebenenfalls teurer bezogen werden. In diesem Zusammenhang wird vom Risiko der Deindustrialisierung gesprochen. Dem wirkt Röchling durch die Strategie „local for local“ und dem guten regionalen Footprint entgegen. Somit würde bei Schwäche in einem Land bzw. einer Region das Volumen in anderen Ländern/Regionen gesteigert werden.

Der Transformationsprozess hin zu einer nachhaltigen und intelligenten Mobilität, ambitionierte Klimaziele, neue technologische Entwicklungen und Mobilitätskonzepte sowie gesellschaftliche Trends verändern die Parameter für die Automobilwirtschaft und die mit ihr verbundenen Branchen wie die Zulieferindustrie. Neben den Veränderungen in der Antriebstechnologie sind vor allem aber auch Digitalisierung und Automatisierung Treiber eines umfassenden Struktur- und Technologiewandels. Darüber hinaus verändern sich durch neue Akteure und Wettbewerber sowie immer kürzere Innovations- und Marktzyklen die Strukturen des automobilen Wertschöpfungssystems insgesamt.

Die Planungssicherheit zur Stückzahlentwicklung über den Modellzyklus der jeweiligen OEM nimmt weiter ab. Dem wirkt Röchling mit entsprechenden Preisleitklauseln und -anpassungsklauseln entgegen.

Faktoren wie Flexibilität, neue Expertise und innovative Kooperationen werden eine entscheidende Rolle für den Erfolg spielen. Einige Zulieferer werden ihr Portfolio stark anpassen und ausreichend Kapital für die Finanzierung des Wandels sichern müssen. Röchling Automotive wird sich dieser Entwicklung nicht entziehen können und sich an die veränderten Bedarfe der Automobilhersteller anpassen müssen. Dies bedeutet, die Produktion einzelner am Verbrennungsmotor orientierter Produkte sukzessive zu beenden und die Ressourcen konsequent in neue Lösungen zu investieren, wie dies bereits jetzt beispielsweise mit den Batterie- und Ladekomponenten erfolgt. In allen Bereichen werden perspektivisch andere, an die Anforderungen der nachhaltigen Mobilität orientierte Produkte auf den Markt gebracht. Ebenso werden Biopolymere perspektivisch den aktuellen Einsatz fossiler Kunststoffe ergänzen.

Um die hohen Standards im gesamten Planungs- und Produktionsprozess gewährleisten zu können, arbeiten Automobilhersteller eng mit ihren Zulieferern zusammen und beziehen diese häufig in die Entwicklung von Bauteilen und Modellen mit ein. Zu diesem Zweck geben sie hochsensible Daten weiter, deren Verlust oder Missbrauch kaum absehbare wirtschaftliche und finanzielle Folgen hätte. Aus diesem Grund folgt der Verband der Automobilindustrie (VDA) mit TISAX® einem Standard für Informations- und Cybersicherheit, der speziell an die Anforderungen der Automobilbranche angepasst ist. Viele Automobilhersteller und Zulieferer der deutschen Automobilindustrie verlangen von ihren Geschäftspartnern eine bestehende TISAX-Zertifizierung. Im Unternehmensbereich Automotive können bereits alle Produktionsstandorte und Kundenbüros ein Label, mit Gültigkeit bis Oktober 2026, vorweisen.

Besonders kleinere und mittlere Unternehmen der Medizintechnik-Branche sehen sich mit steigenden regulatorischen Anforderungen, hohen F&E-Kosten, verkürzten Produktzyklen und dem zunehmenden Fachkräftemangel konfrontiert. Zusätzlich erhöht die zunehmende Konsolidierung durch große Unternehmen den Wettbewerbsdruck. Die Medizinprodukteverordnung (MDR) der EU bleibt eine der größten Herausforderungen für die Branche. Laut dem Bundesverband Medizintechnologie (BVMed) haben mehr als 40 % der Medizintechnikunternehmen Schwierigkeiten, die strengen Anforderungen der MDR zu erfüllen. Verzögerungen bei der Zertifizierung neuer Produkte und steigende Kosten für Compliance belasten insbesondere kleine und mittlere Unternehmen. Die Notwendigkeit, eng mit benannten Stellen und Behörden zusammenzuarbeiten, ist entscheidend, um den Marktzugang für neue Produkte zu sichern.

Als Zulieferer in der Medizintechnik muss Röchling die komplette technische Dokumentation erstellen. Die erforderliche Bereitstellung und Aktualisierung von technischen Daten gestalten sich aufwendig. Regulatorische Expertise wird zukünftig zum Differenzierungskriterium werden. Hier sehen sich die Röchling Medical-Unternehmen gut vorbereitet.

Die deutsche Medizintechnikindustrie steht angesichts globaler Herausforderungen vor entscheidenden Weichenstellungen. Geopolitische Spannungen, Lokalisierungstendenzen in der Produktion, komplexe Marktzugangsbedingungen und das weltweit anerkannte Qualitätslabel „Made in Germany“ erfordern von den Unternehmen agile Lösungen und strategische Anpassungen. Die Eskalation von Handelskonflikten, insbesondere zwischen den USA und China, beeinflusst die globalen Lieferketten erheblich. Für deutsche Medizintechnikunternehmen, deren Geschäftsmodelle mit einer Exportquote von rund 70 % stark auf Exportmärkte ausgerichtet sind, bedeutet dies, dass sie ihre internationalen Handelsstrategien überdenken müssen. Sanktionen und Exportkontrollen erschweren schon heute den Zugang zu wichtigen Rohstoffen und Komponenten, die für die Herstellung von Medizintechnik notwendig sind. Diese Unsicherheiten erhöhen die Produktionskosten und können zu Verzögerungen führen. Eine mögliche Strategie zur Risikominimierung ist die Diversifizierung der Lieferketten und die intensivere Erschließung neuer Märkte, um die Abhängigkeit von einzelnen Ländern oder Regionen zu reduzieren.

Der Medizintechnik-Standort Deutschland steht unter erheblichem Druck. Der wichtigste Grund für die angespannte Geschäftssituation vieler Unternehmen sind wie im Vorjahr die gestiegenen Logistik-, Rohstoff- und Energiepreise. Hinzu kommen stark steigende Personalkosten aufgrund der Inflationsentwicklung sowie der zunehmende bürokratische Aufwand für das regulatorische System. Darunter leiden vor allem kleine und mittelständische Unternehmen (KMU), die 93 % der Branche ausmachen und Innovationstreiber sind. Aktuell gehen die Investitionen am Standort Deutschland zurück, Forschungsinvestitionen werden zunehmend ins Ausland verlagert. Dies birgt vor allem für den Unternehmensbereiche Medical Risiken in Bezug auf die zukünftige Auftragslage.

Auch auf dem US-Markt unterstrich die Leistung der Branche im Jahr 2024 die zunehmenden Schwierigkeiten, in der aktuellen Branchenumgebung Wachstum erzielen zu können. Diese ist durch Herausforderungen bei der Kostenerstattung und knappere Krankenhausbudgets gekennzeichnet.

Anfang des Jahres 2023 reichten Behörden aus Dänemark, Deutschland, den Niederlanden, Norwegen und Schweden bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) ein Dossier für die Beschränkung von Per- und Polyfluoralkylsubstanzen (PFAS) ein. Die Diskussion zu den sogenannten „Ewigkeits-Chemikalien“ belastet neben der chemischen Industrie auch die kunststoffverarbeitende Industrie. Die Produkte der Röchling-Gruppe werden mit Blick auf PFAS betrachtet. Bei PFAS handelt es sich um eine Gruppe hauptsächlich künstlich hergestellter Stoffe, die in zahlreichen Anwendungen eingesetzt werden und der Langlebigkeit der Produkte dienen. PFAS gelten inzwischen als weltweit ubiquitär, das heißt, sie kommen in allen Umweltmedien vor und verbleiben über Jahrzehnte in der Umwelt und können Mensch und Umwelt beeinträchtigen. Das Risiko ergibt sich aus den anhaltenden PFAS-Emissionen in die Umwelt während ihrer Herstellung, der Verwendungsphase und der Abfallphase. Im November 2024 hat die ECHA einen Bericht über den aktuellen



Stand des Verfahrens zur Beschränkung von PFAS veröffentlicht. Zudem wird auch ein Ausblick auf den weiteren Verlauf des Verfahrens gegeben. Um daraus mögliche resultierende Risiken für die Röchling-Gruppe zu minimieren, wurde bereits ein weit umfassender Versicherungsschutz realisiert und, wo möglich, mit den Kunden an Ersatzmaterialien gearbeitet mit dem Ziel PFAS-haltige Produkte zu substituieren.

Risiken aus der Geschäftstätigkeit

Die Röchling-Gruppe unterliegt aufgrund der internationalen Geschäftstätigkeit Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Diesen Risiken wird einerseits durch die lokale Produktion mit lokaler Finanzierung, „natural hedging“, begegnet. Andererseits ermitteln die lokalen Gesellschaften das Fremdwährungs-Exposure. Abgeleitet hiervon werden gemeinsam mit der zentralen Abteilung Finanzmanagement der Führungsgesellschaft die Risiken ermittelt und - soweit wirtschaftlich sinnvoll - der regionale Finanzbedarf und -überschuss gepoolt. Darüber hinaus wird Währungs- und Zinsänderungsrisiken in ausgewählten Fällen mit dem Einsatz von entsprechenden Finanzinstrumenten (Devisen- bzw. Zinssicherungsgeschäfte) begegnet.

Zentrales Ziel im Liquiditäts- und Finanzmanagement ist es, den Bestand des Unternehmens jederzeit zu bewahren und die finanzielle Unabhängigkeit zu gewährleisten. Um in der Röchling-Gruppe die Liquidität effizient zu nutzen, ist die tägliche Steuerung und Überwachung des Liquiditätsstatus notwendig. Um mittelfristig und unterjährig stets ausreichend Transparenz über den Liquiditätsstand und die erwartete Entwicklung zu erreichen, wird von den Unternehmensbereichen monatlich eine Finanzvorschau ermittelt und im zentralen Treasury-Bereich zusammengefasst. Der Vorstand der Röchling Beteiligungs SE, Mannheim, überwacht im Zwei-Wochen-Turnus den Stand der Kreditlinien und der Nettoverschuldung. Zur Sicherung der konzernweiten Liquidität verhandelt „Corporate Treasury“ die notwendigen Kredite und Kreditlinien. Zum Geschäftsjahresende 2024 sind die Liquiditätsreserven weiterhin auf einem ausreichenden Niveau, um allen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen.

Bei ihren geschäftlichen Aktivitäten unterliegen die Gesellschaften der Röchling- Gruppe rechtlichen Rahmenbedingungen und dem Risiko von Rechtsstreitigkeiten. Daher besteht für Risiken aus Gewährleistungs-, Produkthaftpflicht- und Rückruffällen ebenso Versicherungsschutz wie für Schäden, die zu Betriebsunterbrechungen führen können. Der Versicherungsumfang wird in regelmäßigen Abständen geprüft und bei Bedarf an die neuen Erfordernisse angepasst.

Den aufgeführten Risiken wird mit entsprechend beschriebenen Maßnahmen begegnet, so dass das Risiko kurz- und mittelfristig als durchweg niedrig eingeschätzt wird.

Sonstige Risiken

Neben den unter Marktrisiken zusammengefassten und beschriebenen Aspekten sowie den Risiken aus der Geschäftstätigkeit, sieht sich Röchling den in den folgenden Abschnitten aufgeführten Herausforderungen gegenüber. Diese werden kurz- und mittelfristig jedoch als durchgehen beherrschbar eingestuft, auch wenn hierfür ein höheres bzw. mittleres Risiko besteht.

Die Unternehmen der Röchling-Gruppe sind abhängig von Daten und Informationen, die im Wesentlichen elektronisch gesichert und auf elektronischem Weg kommuniziert werden. Dies gilt sowohl für interne Geschäftsprozesse als auch für die Geschäftsprozesse mit Kunden und Lieferanten. Den Informationssicherheitsrisiken begegnet die Röchling-Gruppe mit dem Betrieb eines Informationssicherheitsmanagementsystems gemäß ISO 27001. Die Bedeutung der Cybersicherheit steht im Fokus des Vorstands und ist Bestandteil der Unternehmensziele. Die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen wird von allen Führungsebenen aktiv unterstützt und gefördert sowie vom „Chief Information Security Officer“ zentral verfolgt. Ziel ist es, ein ausreichendes Sicherheitsniveau für die Mitarbeitenden und die Ressourcen des Unternehmens zu gewährleisten. Erreicht wird dies durch die Sicherstellung der Authentizität, der Integrität, der Verfügbarkeit und der Vertraulichkeit von personenbezogenen Daten sowie Firmen- und Kundeninformationen gegen unberechtigte Kenntnisnahme und Verfälschung sowie den Schutz der materiellen und immateriellen Güter der Röchling-Gruppe.

Künstliche Intelligenz (KI) nimmt auch im Arbeitsalltag einen immer größeren Stellenwert ein und kann bei einer Reihe von Aufgaben unterstützen. Aus diesem Grund treibt Röchling das Thema KI stetig weiter voran. Ein entscheidender Schritt hierfür ist die Einführung des Microsoft Copilots. Der Copilot ist ein KI-gestützter digitaler Assistent, der bei zahlreichen Aufgaben und Aktivitäten in Microsoft-365-Anwendungen unterstützt. Im Rahmen zweier zeitlich gestaffelter Pilotprojekte mit über 70 Teilnehmenden aus allen drei Divisionen wurde herausgefunden, dass der Copilot in ausgewählten Abteilungen bei Röchling Industrial und in Zentralbereichen der Holding sehr nützlich und zeitsparend ist. Aus diesem Grund wird das Tool bei Röchling Industrial bedarfsgerecht eingeführt. Ein vergleichbares Projekt ist für den Bereich Automotive ebenfalls in Planung.

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz ist auch für die „Enkelfähigkeit“ der Röchling- Gruppe ein zentrales Thema. Neben den Chancen und den Wettbewerbsvorteilen, die diese Technologie bringen wird, birgt der Einsatz von KI-Anwendungen in Bezug auf Firmengeheimnisse allerdings durchaus Risiken. Aus diesem Grund erfolgte die Ausarbeitung einer Richtlinie zur Nutzung von KI, die Anfang 2024 allen Mitarbeitenden zugänglich gemacht wurde.

Im Zusammenhang mit der Automatisierung und Digitalisierung verändert sich auch der Bedarf an qualifizierten Mitarbeitenden. Ausgangspunkt für das Gelingen der notwendigen Fachkräfteentwicklung ist die Feststellung der benötigten Kompetenzen. In der Aus- und Weiterbildung müssen die Weichen diesbezüglich neu gestellt werden. Röchling ist sich dieser Herausforderung bewusst: Die beschriebenen Entwicklungsprogramme für Mitarbeitende in Form von Aus- und Weiterbildung werden perspektivisch um Umschulungsprogramme zu erweitern sein. Das Thema Fachkräftemangel stellt eine zunehmend größere Herausforderung dar, dennoch wird das Risiko kurz- und mittelfristig als beherrschbar eingestuft.

Verlässlichkeit, Fairness und Gesetzestreue sind für Röchling die Basis allen Handelns. Die vom Gruppenvorstand eindeutig festgelegten, verbindlichen Richtlinien und Werte sind in der Röchling-Verhaltensrichtlinie zusammengefasst. Diese gilt für alle Mitarbeitenden weltweit gleichermaßen und regelt unmissverständlich das Verhalten gegenüber Dritten wie Geschäftspartnern, Wettbewerbern, Kunden und Lieferanten. Auf ein funktionierendes Compliance- Management legt Röchling großen Wert, denn nicht richtlinienkonformes Verhalten bis hin zu illegalen Handlungen von Mitarbeitenden könnte zu Imageverlust, Sanktionen, Strafen und in letzter Konsequenz zu sinkenden Erträgen führen.

Der Wechsel von der bisher überwiegend im Vordergrund stehenden freiwilligen Selbstverpflichtung hin zu einer gesetzlichen Verankerung der unternehmerischen Sorgfaltspflichten bringt eine Ausweitung des Verantwortungsbereichs von Unternehmen sowie steigende Anforderungen an ein angemessenes Lieferkettenmanagement mit sich. Für Unternehmen bedeuten diese stetig steigenden Pflichten im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns die Ausweitung ihres Compliance Management Systems auf gesellschaftliche und soziale Belange entlang der Lieferkette.

Mögliche Imageprobleme der kunststoffverarbeitenden Industrie durch Presse und Öffentlichkeit im Rahmen der Diskussion um „Plastik“ hat keinen spürbaren Einfluss auf die Umsatzentwicklung der Röchling-Gruppe, wohl jedoch möglicherweise auf die Attraktivität für qualifizierte potentielle Mitarbeitende. Aktive Öffentlichkeitsarbeit und Arbeit auf den „Social Media“-Kanälen, werden kontinuierlich gestärkt, um die Wahrnehmung als Spezialist für langlebige hochwertige Kunststoffanwendungen zu schärfen. Die gemeinnützige Röchling Stiftung trägt mit ihren „POLYPROBLEM- Reports“ und „Stakeholder-Events“ zu einem verbesserten Wissenstransfer und zu mehr Kooperation im drängenden Handlungsfeld Kunststoff und Umwelt bei.



Aus der Veränderung der geopolitischen Lage können sich über die beschriebenen Risiken hinaus Beschränkungen ergeben. Hier werden Stresstests durchgeführt, welche mit dem Beirat als strategischem Kontrollgremium bewertet werden. Als Ergebnis dieser Stresstests setzt sich der Vorstand Bandbreiten zur maximalen Ausweitung des betreffenden Geschäftsvolumens, welche sicherstellen, dass im Falle des Eintretens von politisch indizierten Einschränkungen der Fortbestand der Röchling-Gruppe nicht gefährdet ist.

Die gesellschaftlichen und regulatorischen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen steigen rapide. Immer mehr Regularien stellen explizite Anforderungen an die Klimabilanzierung, woraus sich immer öfter Unklarheiten hinsichtlich der Methoden und des Umfangs der Erfassung, Quantifizierung und Berichterstattung von CO₂-Emissionen ergeben. Die Entwicklungen steigern perspektivisch die Datenqualität und Güte der Klimabilanzen, gehen aber auch mit großen Herausforderungen für die Unternehmen einher. Darüber hinaus können durch steigende regulatorische Anforderungen im Bereich Klima auch für Röchling zusätzliche Kosten, beispielsweise durch den Preisanstieg von CO₂-Zertifikaten oder die Verteuerung von Importen durch den europäischen CO₂-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM), entstehen.

Marktchancen

Das globale Wachstum wird den Projektionen des IWF zufolge 2025 bei moderaten 3,3 % liegen. Auf der anderen Seite könnte die Weltwirtschaft einen Aufschwung erleben, wenn es den neuen Regierungen gelingt, die bestehenden Handelsabkommen neu zu verhandeln und neue Abkommen - wie beispielsweise das Mercosur - zu schließen. Dies könnte die Unsicherheit reduzieren und durch die Stärkung des Vertrauens Investitionen und mittelfristige Wachstumsaussichten fördern.

Das von der Bundesregierung beschlossene Sondervermögen bietet zahlreiche Chancen für die deutsche Wirtschaftsentwicklung. Die geplanten 500 Mrd. EUR, die in den kommenden zehn Jahren investiert werden sollen, stellen einen der größten schuldenfinanzierten Wachstumsschübe in der Geschichte der Bundesrepublik dar. Ökonomen sind sich einig, dass solche Investitionen bei sinnvoller Steuerung langfristig mehr Wohlstand schaffen können, als sie kosten. Besonders die Infrastruktur, Bildung und Klimaschutz gehören zu den Bereichen, auf denen von Investitionsseite besonderes Augenmerk liegt. Durch massive öffentliche Investitionen soll die Binnennachfrage gestärkt werden, was nicht nur direkt betroffene Unternehmen stärken, sondern auch über Multiplikatoreffekte zu einer breiteren wirtschaftlichen Belebung führen soll.

Aus den zentralen Trends sowohl für die weltweite Automobilindustrie als auch für die kunststoffverarbeitende Industrie und Medizintechnik-Branche lässt sich insgesamt eine langfristig positive Wachstumserwartung ableiten, wodurch sich auch für die Röchling-Gruppe Wachstumspotenziale ergeben.

In der Automobilbranche stellen alternative Antriebskonzepte, Digitalisierung und Vernetzung der Fahrzeuge, autonomes Fahren, und Mobilitätskonzepte wie Carsharing die zentralen Trends in der Branche dar. Zusätzlich steigen gerade im Automobilssektor die Anforderungen nachhaltige Produkte zu liefern, auch für die Zulieferer. Basierend auf dem Gedanken der Kreislaufwirtschaft folgen wir dem Prinzip, bestehende Materialien und Produkte so lange wie möglich zu nutzen und wiederzuverwerten. Dies wird durch die Vision „We Drive Sustainable Mobility“ nach innen gelebt und nach außen kommuniziert.

Angesichts des wachsenden Kosten- und Wettbewerbsdrucks verlagert sich die Entwicklung neuer Technologien stärker zu den Zulieferern. Sie können sich daher zu Anbietern von Problemlösungen entwickeln. Vor allem aber lassen sich durch Innovationen Marktposition und Marktanteile sichern.

Die kunststoffverarbeitende Industrie ist im Hinblick auf den Grad der Internationalisierung mit kaum einer anderen Branche vergleichbar, da Rohstoffe und Verarbeitungsverfahren weltweit identisch sind. Der Werkstoff Kunststoff gibt Antworten auf die drängenden Fragen, die sich durch die Megatrends unserer Zeit stellen: Bevölkerungswachstum und demografischer Wandel, Globalisierung, Verstädterung, Klimawandel und Klimaschutz, Ressourcenknappheit und Energieversorgung, medizinischer Fortschritt und globale Gesundheitsfragen sowie beschleunigter Technologiewandel. Durch den Ausbau internationaler Aktivitäten in den letzten Jahren hat sich Röchling in Europa, Amerika und Asien gut positioniert. In einem kontinuierlichen Ausweitungsprozess wurden in Kundennähe Produktionsstätten, Vertriebsbüros und Entwicklungszentren errichtet. Dadurch wurde die Basis für weiteres Wachstum geschaffen.

Der Medizintechnikmarkt wird von mehreren globalen Trends angetrieben. Eine alternde und wachsende Bevölkerung, Digitalisierung sowie ein steigendes Einkommen fördern die Nachfrage nach Medizintechnik. Insbesondere durch den demografischen Wandel und eine stärkere Sensibilisierung der Bevölkerung wird die Bedeutung und der Bedarf von Diagnostik-, Überwachungs- und Therapiegeräten in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Smarte Technologien wie Wearables, künstliche Intelligenz und datenbasierte Diagnosen prägen die Innovationskraft der Branche. Die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung weiter beschleunigt, da erhöhte Investitionen ins Gesundheitswesen und reduzierte regulatorische Hürden neue Chancen geschaffen haben.

Chancen aus der Geschäftstätigkeit

Um ihre Position auch in den kommenden Jahren halten und ausbauen zu können, ist es für die Unternehmensbereiche der Röchling-Gruppe wichtig, noch stärkeres Gewicht auf Innovationen und leistungsstarke Produkte zu legen. Gerade die Einsatzmöglichkeiten für technische Kunststoffe in der Industrie sind noch nicht ausgeschöpft. Daraus ergeben sich auch Wachstumschancen für die Röchling- Gruppe. Darüber hinaus forciert Röchling das Thema Nachhaltigkeit sowie die digitale Transformation, um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und sich Wettbewerbsvorteile zu erarbeiten, indem Kundenwünsche flexibler, schneller und ressourceneffizienter bedient werden können. Dabei stellt auch die gruppenweite Digitalisierungsstrategie die Themenfelder „Digitale Produktion“, „Digitale Administration“, „Digitale Produkte und Services“ sowie „Digitaler Vertrieb“ in den Fokus des Handelns.

Kunststoffe sind ein dynamischer Zukunftsmarkt. Als Verbund spezialisierter Unternehmen vereint Röchling Werkstoff-, Prozess- und Branchen-Know-how und kann so Kunden aus Handel und Industrie eine individuelle, fachlich fundierte Beratung anbieten. Damit profitiert die Röchling-Gruppe in vollem Umfang vom positiven Trend der Kunststoffindustrie.

Die Automobilindustrie steht in Zeiten des forcierten Klimaschutzes vor allem vor der Aufgabe, ihre Fahrzeuge nachhaltiger zu machen. Der Einsatz von Kunststoffen leistet dabei einen wichtigen Beitrag. Röchling entwickelt Technologien, die entscheidend zur Reduzierung von Gewicht, Emissionen und Kraftstoffverbrauch sowie zur Kostensenkung beitragen. Lösungen für die Automobilindustrie bietet Röchling in den Bereichen „Battery Solutions“, „Aerodynamics“, „Propulsion“ und „Structural Lightweight“. Bereits heute ist der Unternehmensbereich Automotive mit seinen Produkten im Markt gut positioniert und auf eine steigende Nachfrage in den relevanten Produktbereichen vorbereitet.

Im Unternehmensbereich Industrial ergeben sich vor allem durch die globalen Megatrends, die das Wachstum in den Bereichen Gesundheit und Ernährung, Wohnen und Bauen, Energie, Ressourcen, Mobilität und Kommunikation treiben, weitere Wachstumschancen. Die Produkte des Unternehmensbereiches werden in einer Vielzahl der Branchen eingesetzt, die in diesen Bereichen tätig sind. Die Ausrichtung innerhalb des Unternehmensbereiches Industrial auf Fertigungstechnologien und regionale Märkte wird über Industriemanager sowie Produktmanager und deren Fokus auf Kernindustrien bzw. Anwendungen abgerundet. Dadurch werden Umsatzpotenziale früher erkannt, beim Kunden geweckt und der Wettbewerbsvorteil als Lösungsanbieter gestärkt.



Steigende Nachfrage nach Gesundheitsleistungen in Wachstumsmärkten, zunehmender Kostendruck bei Krankenhausaufenthalten und eine älter werdende Weltbevölkerung treiben das Wachstum der weltweiten Medizintechnik-Branche in den nächsten Jahren stark an. Damit geht die Notwendigkeit nach bedeutenden medizintechnischen Innovationen einher, was insbesondere den Kunststoffen in diesem Hightech-Einsatzgebiet zugutekommt. Sowohl für Standard-Thermoplaste als auch für technische und Hochleistungspolymere in der Medizin und im Gesundheitswesen wird für die Zukunft weiteres Wachstum erwartet. Denn Hochleistungskunststoffe erfüllen viele Ansprüche, die besonders an die Materialien der Medizintechnik gestellt werden: Sie sind widerstandsfähig gegen verschiedene Einflüsse, sehr stabil und biokompatibel mit dem menschlichen Körper. Darüber hinaus lassen sie sich sehr gut verarbeiten und eignen sich daher für viele verschiedene Anwendungsformen. Davon kann Röchling mit seinem Unternehmensbereich Medical profitieren.

Röchling engagiert sich schon heute stark in den sich abzeichnenden neuen Märkten und wird dieses strategische Ziel auch in Zukunft verfolgen. Das große Plus der Unternehmensgruppe: Röchling bewegt sich in allen Regionen mit den gleichen Produkten auf der Basis identischer Rohstoffe und Verfahren, der hoch entwickelten Maschinentechologie und dem damit verbundenen Verfahrens- und Anwendungs- Know-how auf sicherem Terrain. Dies ist hilfreich, um Erfahrungen innerhalb der Unternehmensbereiche bezüglich nachhaltiger Produktion auszutauschen.

Bewertung der Gesamtrisikolage und Chancen

Nach Abwägung aller Risiken und Chancen haben die Unsicherheit und Abwärtsrisiken für die Wirtschaftsaussichten in den letzten Monaten aufgrund der Zollpolitik der USA sowie des anhaltenden Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine zugenommen. Bislang konnten deren Auswirkungen auf die Energiemärkte unter Kontrolle gehalten werden, doch besteht die Gefahr von Unterbrechungen der Energieversorgung, die sich erheblich auf die Energiepreise, die weltweite Produktion und das Preisniveau insgesamt auswirken könnten. Die zunehmenden geopolitischen Spannungen und um sich greifender Protektionismus und Aktionismus könnten dazu führen, dass die Unternehmen die Märkte insgesamt immer mehr lokal bedienen müssen. Die wirtschaftlichen Entwicklungen bei den wichtigsten Handelspartnern der EU, insbesondere China, könnten ebenfalls Risiken mit sich bringen.

Die das Unternehmen betreffenden Risikofaktoren sind überwiegend exogener Natur. Geschäftsintimante Risiken hinsichtlich der Ertragslage liegen 2025 damit erneut vor allem auf der Umsatzseite, die von der weiteren Entwicklung der Weltwirtschaft abhängt. Auf der Kostenseite ist die Entwicklung der Rohmaterial- und Energiekosten aber auch der Personalkosten der wesentliche Faktor. Ebenso stellen die teilweise Verknappung bzw. eingeschränkte Verfügbarkeit von Rohstoffen, Probleme mit den Lieferketten sowie die Energieversorgung wesentliche Risikofaktoren dar. Weitere wirtschaftliche oder rechtliche Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Röchling-Gruppe maßgeblich beeinflussen, sind aus heutiger Sicht nicht bekannt. Mit der flexiblen Unternehmensstruktur ist die Röchling-Gruppe jedoch darauf vorbereitet, im Bedarfsfall zeitnah und durchgreifend zu reagieren.

Durch den Ausbau internationaler Aktivitäten in den letzten Jahren hat sich die Röchling-Gruppe in den Wachstumsregionen positioniert. Dadurch wurde die Basis für weiteres nachhaltiges Wachstum geschaffen. Mit der Kunststoffverarbeitung konzentriert sich Röchling zudem auf einen Werkstoff mit nach wie vor sehr guten Zukunftsaussichten. Trotz wachsender Herausforderungen wird die kunststoffverarbeitende Industrie weiterhin eine wichtige Rolle in der Weltwirtschaft spielen, indem sie sich an die neuen Anforderungen anpasst und innovative Lösungen entwickelt, um eine nachhaltigere Zukunft zu schaffen. In der Gesamtschau sieht sich die Röchling-Gruppe damit gut aufgestellt.

Verwendung von Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Sicherungszwecken eingesetzt. Hierbei handelt es sich um Devisentermingeschäfte sowie um Zins- und Devisenswaps. Sie werden einzeln mit den nach der „Mark-To-Market-Methode“ ermittelten Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet; soweit nach handelsrechtlichen Bilanzierungsgrundsätzen zulässig, werden bei Erfüllen der Voraussetzungen Bewertungseinheiten gebildet.

Im Berichtsjahr wurden im Konzern zur Absicherung von variablen Darlehenszinssätzen Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) abgeschlossen. Zur Absicherung von Währungsrisiken bestanden zum Bilanzstichtag außerdem Devisentermingeschäfte. Diese werden für Überschüsse in verschiedenen Währungen oberhalb bestimmter Aufgriffsgrenzen abgeschlossen. Die Nominalbeträge der abgesicherten Fremdwährungsbestände mit Fälligkeitsterminen bis spätestens Anfang Januar 2026 sowie deren Marktwerte zum Bilanzstichtag können dem Konzernanhang entnommen werden. Zur Absicherung von Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken für variabel verzinsliche Fremdwährungs-Darlehen von Konzerngesellschaften bestand zum 31. Dezember 2023 ein sog. „Cross-Currency-Swap“.

Prognosebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Laut der aktuellen Prognose des IWF wird das globale Wachstum im Jahr 2025 und 2026 stabil bleiben und voraussichtlich bei jeweils 3,3 % liegen. Damit liegen die Wachstumsprognosen weiterhin unter dem langfristigen Durchschnitt von 3,7 % (2000-2019). Hinter dem Gesamtbild verbergen sich jedoch unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Volkswirtschaften.

Ein Auseinanderdriften ist vor allem zwischen den USA und dem Euro-Raum zu beobachten. Der IWF hat daher die Wachstumsprognosen für die USA erneut nach oben korrigiert, während die Zahlen für den Euro-Raum nach unten angepasst wurden. Für die USA wird für das Jahr 2025 ein Wachstum von 2,7 % prognostiziert, sowie 2,1 % für 2026. Die US-Wirtschaft hat viele strukturelle Vorteile gegenüber dem Euro-Raum. Dazu zählt das stärkere Produktivitätswachstum, vor allem - aber nicht nur - im Technologiesektor. Der IWF verweist zudem auf ein attraktiveres Unternehmensumfeld und den liquideren Kapitalmarkt. Das führe zu höheren Renditen für Investitionen, mehr Kapitalzuflüssen, einem stärkeren Dollar und letztlich einem Lebensstandard, der höher sei als in anderen Industrieländern.

Die Eurozone insgesamt dürfte der neuen Prognose zufolge 2025 um 1,0 % zulegen, langsamer als bisher vom IWF erwartet. Die schwächer als erwartet ausgefallene Dynamik Ende 2024, insbesondere im verarbeitenden Gewerbe, und die erhöhte politische Unsicherheit erklären eine Abwärtskorrektur. Im Jahr 2026 soll das Wachstum auf 1,4 % steigen. Unter der Voraussetzung einer stärkeren Binnennachfrage, der Lockerung finanzieller Bedingungen und gesteigertem Vertrauen sollte die Unsicherheit etwas zurückgehen.

Die Wachstumsprognose für die deutsche Wirtschaft hat der IWF ein weiteres Mal deutlich nach unten korrigiert. Im Jahr 2025 stagniert Europas größte Volkswirtschaft demnach mit einem Plus von 0,3 %, im kommenden Jahr soll das Wirtschaftswachstum 1,1 % erreichen. Der IWF nennt für Deutschland damit im laufenden Jahr erneut das schwächste Wachstum unter den führenden westlichen G7-Industriestaaten. Die Konjunkturschwäche erklärt sich unter anderem durch hohe Energiepreise, die auf der Industrieproduktion lasten. Die europäischen Gaspreise sind dem Bericht zufolge nach wie vor etwa fünfmal so hoch wie in den USA.

Wachstumstreiber weltweit bleiben auch im kommenden Jahr neben den USA, China und Indien. In der Volksrepublik dürfte die Wirtschaft 2025 und 2026 um 4,6 % und 4,5 % wachsen. 2024 legte die chinesische Wirtschaft um 5,0 % zu. Zwischenzeitlich wurde eine viel stärkere Abkühlung befürchtet. Die höchsten Wachstumsraten der großen Länder in den nächsten beiden Jahren weist weiterhin Indien auf mit jeweils 6,5 %. Das wäre das gleiche Tempo wie 2024.



Für die Röchling-Gruppe sind neben der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, vor allem die Prognosen für die kunststoffverarbeitende Industrie, die Automobilindustrie sowie die Medizintechnikbranche von Bedeutung.

Für den deutschen Automobilmarkt rechnet der Branchenverband VDA für 2025 mit einem leichten Anstieg von 1 % auf weiterhin 2,8 Mio. Einheiten. Das ist etwa ein Viertel weniger als im Vorkrisenjahr 2019. Die Märkte in Europa (EU, EFTA & UK; +2 %) und den USA (+2 %) dürften 2025 aufgrund des nach wie vor niedrigen Marktvolumens etwas stärker wachsen als der chinesische Markt (+1 %). Für den globalen Pkw-Markt wird ein moderater Anstieg um 2 % erwartet.

Für die kunststoffverarbeitende Industrie ist die voraussichtliche Entwicklung an die Situation in den Zielbranchen gebunden.

Der Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI) erwartet für das Jahr 2025 ein geringes Produktionsplus von 0,5 %. Der Pharmabereich wird voraussichtlich ein leichtes Plus von 0,5 % erzielen, der Chemiebereich stagnieren. Der Branchenumsatz wird wegen hoher Erzeugerpreise und niedrigem Auftragsbestand voraussichtlich erlahmen, die Branchenpreise könnten leicht sinken (-0,5 %). Die VCI-Mitgliedsunternehmen zeigen sich in einer aktuellen repräsentativen Mitgliederbefragung gespalten: Die Zuversichtlichen erwarten für den Sommer oder Herbst 2025 einen Aufwärtstrend. Jedes zweite Unternehmen rechnet aber erst 2026 oder später mit einer Erholung der Nachfrage.

Der weltweite Maschinenumsatz dürfte im Jahr 2025 preisbereinigt um 1 % steigen. Die Prognoseunsicherheit ist durch sich verschärfende handelspolitische Konflikte hoch. Die Industriekonjunktur steht durch anhaltende lokale Krisen, geopolitische Unsicherheiten und Risiken weiter unter Druck. Protektionistische Maßnahmen, insbesondere die Androhung weiterer und höherer Importzölle, belasten den Welthandel. Hinzu kommen tiefgreifende strukturelle Veränderungen und Überkapazitäten in einigen Abnehmerbranchen der Maschinenindustrie.

Medizintechnikunternehmen stehen vor der Herausforderung, technologische Innovationen, regulatorische Anforderungen und gesellschaftliche Veränderungen miteinander zu vereinen. Der Schlüssel zum Erfolg liegt darin, klare Prioritäten zu setzen und in strategischen Zukunftsthemen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Fachkräfteförderung entschlossen voranzugehen. Nur so lassen sich Wettbewerbsvorteile sichern und die Weichen für langfristiges Wachstum stellen. Die Digitalisierung schafft in der Medizintechnik neue Chancen durch die Integration von Künstlicher Intelligenz und „Big Data“. Laut Branchenexperten wird der globale Markt für digitale Gesundheit bis 2025 auf über 500 Mrd. EUR anwachsen, getrieben von der Nachfrage nach KI-gesteuerten Diagnoselösungen und datengetriebenen Therapien. Bereits jetzt haben ca. ein Drittel der Medizintechnikunternehmen angefangen KI für die Entwicklung neuer Produkte zu nutzen - Tendenz steigend.

Der deutsche Medizintechnikmarkt wird im Jahr 2025 voraussichtlich einen Umsatz in Höhe von 36,8 Mrd. EUR erreichen, der US-Markt von 201,4 Mrd. EUR. Die jährliche Wachstumsrate für den Zeitraum 2025-2029 wird auf 4,9 % geschätzt. Der größte Anteil am Markt wird von medizinischen Geräten erwartet, die im Jahr 2025 ein Marktvolumen von 173,8 Mrd. EUR haben sollen.

Entwicklung des Unternehmens

In einem wiederholt schwierigen Umfeld hat die Röchling-Gruppe das Geschäftsjahr 2024 mit einem Umsatzrückgang von 4,8 % und einem gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigeren Konzernjahresüberschuss abgeschlossen, wobei die Entwicklung in den einzelnen Unternehmensbereichen sehr unterschiedlich war.

In der im November 2024 erstellten Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2025 geht der Vorstand von einem nahezu konstanten Umsatzniveau für die Röchling-Gruppe aus. Ebenso erwartet die Röchling-Gruppe nach aktueller Einschätzung für das Geschäftsjahr 2025 einen merklichen Anstieg des positiven Ergebnisses vor Ertragsteuern im zweistelligen Prozentbereich. Wie auch im Jahr 2024 trägt der Unternehmensbereich Industrial durch seine stabile Profitabilität deutlich zu einem positiven Konzern-EBT bei. Darüber hinaus sind Sonderaufwendungen für weitere Konsolidierungsschritte in der Division Automotive berücksichtigt. Der Beschluss zur Schließung der Werke Mainburg und Wackersdorf wurde in 2024 gefasst und wird bis Mitte 2025 umgesetzt.

Die gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten erschweren die Prognose nach wie vor. Planungsunsicherheit besteht aufgrund des globalen Handelskonfliktes mit möglichen negativen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft, resultierend aus der Zollpolitik der USA. Zusätzliche Zölle würden voraussichtlich vor allem in Nordamerika erhebliche Auswirkungen auf sämtliche Liefer- und Produktionsnetzwerke mit sich bringen. Auch wenn für die Röchling-Gruppe kein direkter Schaden erwartet wird, bereiteten sich die Unternehmensbereiche mit hierfür eingerichteten Task-Forces auf mögliche Auswirkungen vor und bewerten die Situation laufend. Ebenso werden Kunden- und Lieferantengespräche geführt. Aufgrund der dynamischen Situation sind die gesamtwirtschaftlichen Effekte allerdings schwer einzuschätzen. Die Auswirkungen des andauernden Konflikts in der Ukraine sowie deren Effekt in den einzelnen Ländern bzw. die Entwicklung von Energie- und Rohstoffpreisen sind ebenfalls nicht abschätzbar. Auf Basis des derzeitigen Erkenntnisstands geht der Vorstand jedoch von keiner signifikanten Abweichung zur vorgenannten Prognose aus.

Mannheim, den 22. April 2025

Der Vorstand der Röchling Beteiligungs SE

Dr. Daniel Bühler

Franz Lübbers

Martin Schüller

Evelyn Thome

Raphael Wolfram



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Röchling SE & Co. KG, Mannheim

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Röchling SE & Co. KG, Mannheim, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalpiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Röchling SE & Co. KG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Beirats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Beirat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.



Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Mannheim, den 22. April 2025

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Bähr, Wirtschaftsprüfer

Daniela Riascos Castaneda, Wirtschaftsprüferin